

Kreativwirtschaft

Eine Branche mit enormer Vielfalt –
Was treibt die Macher an?

Botschaft

Die Macht der Marke

Fernverkehr

Neue Qualität des Reisens

Top Ausbildungsbetrieb

Auftakt der Bewerbungsphase

**Mit uns als Partner sind Sie
für die Zukunft gerüstet!**

**LEHMANN**
BÜROTECHNIK
IST O.K. MAN!



- Lehmann Bürotechnik repariert, handelt und beschafft Bürogeräte nach individuellem Bedarf – ob Tintenstrahldrucker, professionelle Kopierer oder leistungsstarke Beamer
- Ansprechpartner in allen Fragen rund um Bürotechnik und Bürosysteme
- Einbindung der Technik in Ihre Netzwerke für eine einfache, unkomplizierte Bedienung
- Analyse, Projektierung, Entwicklung und Programmierung von Automatisierungslösungen und Sensortechnik-Anpassungen

Revolutionärer Business-Multifunktionsdrucker mit hoher Geschwindigkeit

Der WorkForce Enterprise Business-Tintenstrahldrucker kombiniert äußerst schnelles Drucken mit geringem Stromverbrauch – eine Kombination, die nur bei der Tintenstrahltechnologie möglich ist.



Geringer Stromverbrauch
(Durchschnittlich 180 W – Maximal 320 W)



Großvolumige Tintenpatronen
für bis zu 100.000 Seiten:
K = 2 x 50.000
CMY = je 50.000



Ultraschnelle Druckgeschwindigkeit
von bis zu 100 Seiten pro Minute



Hohe Druckqualität
bis zu 600 x 2.400 dpi
(600 x 1.200 dpi standardmäßig)



**9 Zoll (22,9 cm) großer
sensitiver Farb-Touchscreen**



Hohe Scangeschwindigkeiten
(Bis zu 60 Seiten/Min. bzw. 110 Bilder/Min.)

**Ihre Fragen, Wünsche und Probleme werden fachkundig, schnell und zuverlässig
bearbeitet – so finden Sie die optimale Lösung für Ihr Büro.**

LEHMANN BÜROTECHNIK

2020: neuer Standort

Reuterstraße 5 • 18211 Bargeschagen
Tel. 0381 89 00 13

2020: neuer Standort

www.buerotechnik-rostock.de • info@buerotechnik-rostock.de

Gute Ideen für die Wirtschaft

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,



Klaus-Jürgen Strupp
Präsident der IHK zu Rostock

die Wirtschaft ist bunt und vielfältig, kreativ und ideenreich. Gute Ideen brauchen wir – die Unternehmer und die IHK – auch, um Neues, Innovatives zu schaffen. Als kulturbegeristeter Unternehmer und Moderator vieler Veranstaltungen weiß ich, was die Kreativwirtschaft bewirken kann: Sie sorgt dafür, dass der Funke überspringt. Ein großes Schiff ohne den ganz typischen Schriftzug oder das Logo wäre eben nicht markant, es wäre nicht die Marke aus unserer Region. Wer hat's gemacht? Ein Kreativer.

Unsere Region ist großartig, voller wunderschöner Landschaften. Wir sehen das immer wieder, wenn wir im Land unterwegs sind. Und die, die nicht hier leben? Sollten das auch sehen.

Wer vermittelt es grafisch in Bildern: Richtig, Kreative. Zwei Beispiele für Kreative, stellvertretend für einen kleinen Teil der Kreativwirtschaft.

Relevanter Standortfaktor

Die Branche hat sich als zukunftsfähiger Wirtschaftsbereich entwickelt. Als weicher Standortfaktor ist sie von hoher Relevanz für die gesamte Wirtschaft und für unser Bundesland. Wir sind ein Flächenland mit ganz viel Platz für Kreative, denn: Wer kreativ ist, braucht Freiraum. Viel Weite haben wir hier bei uns. Also nichts wie los und hin zum Kreativstandort Mecklenburg-Vorpommern.

Die IHK unterstützt Kreative

Gut 1.000 IHK-Zugehörige im IHK-Bezirk zählen zur Kreativbranche.

Als IHK unterstützen wir gern mit unserem Beratungs- und Leistungs-

angebot von der Gründung bis zur Unternehmensnachfolge – Unternehmensnachfolge? Ja, durchaus, schließlich kommen auch Kreative in die Jahre.

„Die Kreativ-Branche hat sich als zukunftsfähiger Wirtschaftsbereich entwickelt.“

Mein Appell geht an die Kreativen und an die Politik: Lassen Sie uns weiter an der Sichtbarkeit unserer

Region und der Kreativen arbeiten. Wenn die Kreativen sichtbarer werden, kommt das unserer ganzen Region zugute.

Ich wünsche Ihnen eine kreative und inspirierende Vorweihnachtszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest!

gez. Klaus-Jürgen Strupp

»Sie haben Hinweise oder Bitten? _____

Dann melden Sie sich unter
vorwort@rostock.ihk.de

3 Vorwort

6 Regional verankert

- 6 Hochsaison für Friemelkram

10 Titelthema

- 10 Neue Technologien treffen auf alte Kulturgüter
- 12 „Das ist ein knallhartes Geschäft“
- 14 Die Geschichte ist King
- 16 Mit starken Slogans zum Erfolg
- 18 Von der Tapete bis zum Eurofighter – Kreatives vom Neuen Markt

20 IHK aktuell

- 20 Flotterer IHK-Auftritt
- 22 Die wichtigsten IHK-Termine 2020
- 24 Rege Debatte um Standort für Klärschlammanlage

26 Standort

- 26 In zwei Stunden von Berlin an die Küste
- 28 Testzug rollt auf Neuer Seidenstraße
- 30 Wie kommt MV digital weiter voran?

32 30 Jahre Wirtschaft

- 32 Generationswechsel in der Matratzenmanufaktur

34 Unternehmensförderung

- 34 Die Nadel im Heuhaufen oder optimierte Suche?
- 35 Zwei Stralsunder wollen für die Region „das Beste aus beiden Welten vereinen“

36 International

- 36 Neuigkeiten für Startups
- 38 Brexit & Co.: Der Außenhandel hat viel zu tun



6

Regional verankert

Papierwaren als Geschäftsmodell

Mit ihren Papierwaren hat sich Gabriele Wilke in Stralsund einen Namen gemacht. In ihrem Laden „Friemelkram“ bietet sie individuelle Bastelwaren an, die besonders in der Weihnachtszeit viele Kunden anlocken. Doch trotz ihrer Liebe zum Beruf wird die 67-Jährige Ende 2020 aufhören.



20

IHK aktuell

Debatte um Klärschlamm

Über die Pläne für eine neue Klärschlammanlage – Rostock und Güstrow wollen bauen – hat sich jüngst eine erhitzte Diskussion entbrannt. Um alle Facetten des Themas zu beleuchten, hat die IHK zu Rostock Akteure und Interessierte am 14. November zu einer Regionalkonferenz eingeladen.



26

Standort

Neue Intercity-Linie

Von Rostock nach Berlin in zwei Stunden: Reisende können im neuen Zwei-stundentakt die IC-Züge der Linie 17 in Anspruch nehmen. Damit sind sie 40 Minuten schneller in der Hauptstadt als mit den parallel fahrenden RE-Zügen. Besonders für Geschäftsreisende ist die Verbindung positiv.

40 Aus- & Weiterbildung

- 40 Neues Duldungsgesetz tritt zum Jahresbeginn 2020 in Kraft
- 41 Duale Ausbildung bindet Fachkräfte

42 Recht & Steuern

- 42 Wie schütze ich meine Marke?
- 44 Einsatz für den Jugendschutz
- 45 Geldwäsche: Erste Nationale Risikoanalyse zum Handlungsbedarf für Unternehmen veröffentlicht

46 Veranstaltungen & Termine

48 Durchstarter

- 48 Am Anfang steht der Stoff

-
- 50 Zum Jahresende
 - 50 Impressum



32

30 Jahre Wirtschaft

Preisgekrönter Familienbetrieb

Die Familie Albrecht produziert seit 30 Jahren erfolgreich Matratzen. Nun hat ihr Unternehmen Almatros den IHK-Nachfolgepreis bekommen. Ein Titel, über den sich auch die nächste Generation – im Bild Sören und Robert Albrecht – freut. Auch Tochter Anne ist in den Betrieb eingestiegen.



**Die IHK zu
Rostock online:**
www.rostock.ihk24.de



facebook.com/IHKzuRostock



Sterne, Herzen, Blumen, Engel – Gabriele Wilke zaubert Filigranes aus Papier. In ihrem Laden an der Heilgeiststraße herrscht vor Weihnachten Hochbetrieb.

Foto: ihk zu Rostock

Hochsaison für Friemelkram

Die Tür öffnet sich, zwei Schülerinnen betreten den Laden von Gabriele Wilke an der Stralsunder Heilgeiststraße. Sie schauen sich um und lassen sich von der 67-Jährigen erklären, wie sie einen Fröbelstern gebastelt hat. Eine Dame betritt das Geschäft, sie sucht Goldpuder, eine dritte Kundin benötigt Bastelzubehör für ihren Adventskranz. Im „Friemelkram“ geht es derzeit zu, wie in einem Taubenschlag. Kein Wunder in der Vorweihnachtszeit, „das ist traditionell Hochsaison für unser Geschäft“, weiß die Stralsunderin. Keine Frage, die sie nicht beantworten kann, wenn es um Papier und ums Basteln geht. Gabriele Wilke liebt Papier, ein schönes Ambiente und Friemelkram, daher der Name ihres Ladens.

„Viele Kunden lassen sich für besondere Anlässe wie Hochzeiten und runde Geburtstage individuelle Verpackungen anfertigen. Dafür habe ich alles fotografiert, was ich bis jetzt gemacht habe

und der Kunde kann daraus auswählen“, berichtet Gabriele Wilke.

Steifer Nacken und flinke Finger

Schon früh erkannte sie ihr berufliches Interesse. Zu DDR-Zeiten erlernte sie an der Berliner Staatsoper den Beruf des Schmuckgürtlens, kehrte 1973 aus privaten Gründen zurück in ihre Heimat, wo sie im Architektur- und Ingenieurbüro Nord GmbH Architekturmodelle erstellte. Drei Jahre nach der Wende machte sie sich mit einer Kollegin selbstständig, zunächst an der Karl-Krull-Straße. 2013 entschied sich die Unternehmerin für den neuen Standort: Sie bezog die traditionellen Geschäftsräume des stadtbekannten Ladens „Wolle“, wo es Spielwaren und Taschen gab. Immer schon war hier gehandelt worden, noch früher befand sich die Korbmacherei Friedrichs in den Ladenräumen, davor der Goldschmied Stabenow.

Die schicke Stuckdecke verleiht dem Laden das Ambiente einer französischen

Papeterie. Gabriele Wilke: „Die Stuckdecke haben wir abgewaschen und eigenhändig mit einer Zahnbürste gereinigt, das ging ganz schön in den Nacken.“

Anderen geht in die Finger, womit sich die Unternehmerin, auch nach Feierabend noch beschäftigt: Quilling. Dabei rollt und formt sie Papierstreifen zu dekorativen Formen, die sie dann zusammenklebt. Man spürt: Gabriele Wilke liebt, was sie macht. Da überrascht fast die Ankündigung: „Ende 2020 höre ich auf.“ Sie habe eine lange Strecke durchgehalten, sagt sie. „Ein Bastelladen ist aufwendig, man muss schon strampeln für sein Geld. Basteln ist schließlich nicht lebensnotwendig, da muss einem immer etwas einfallen, um die Kunden zu binden.“ Interessenten, die den Laden übernehmen wollten, müssten „mit jedem Kunden umgehen können und neugierig sein“, sagt die Händlerin, „und sie sollten nicht gleich aufgeben“.

Sabine Zinzgraf

Unternehmensgeschichten

Regelmäßig wollen wir besondere Unternehmensgeschichten in der WIR präsentieren. Haben Sie auch etwas zu erzählen, das Sie von anderen unterscheidet? Melden Sie sich unter presse@rostock.ihk.de.



Namen & Köpfe

Jubiläen

Hochschule Stralsund mit neuem Kanzler



Am 1. November hat Thomas Bartnitzki die Stelle des Kanzlers an der Hochschule Stralsund angetreten.

Der promovierte Ingenieur war zuletzt an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen als Forschungsmanager und stellvertretender Institutsleiter tätig.

Thomas Bartnitzkis Schwerpunkt liegt in der digitalen Transformation. Er hat Erfahrungen in den Bereichen Forschungsmanagement, Controlling und Personalführung.

Verkehrsverbund Warnow bekommt neuen Chef



Die Verkehrsverbund Warnow GmbH bekommt im kommenden Jahr einen neuen Geschäftsführer.

Stefan Wiedmer wird am 1. Januar 2020 die Position übernehmen. Wiedmer, der einen Drei-Jahres-Vertrag erhält, hat bereits Erfahrungen im Bereich des Öffentlichen Nahverkehrs: Er hat mehrere Jahre in einer darauf spezialisierten Unternehmensberatung gearbeitet und dort unter anderem Projekte für die Leipziger Verkehrsbetriebe und die Wiener Linien betreut.

Die IHK zu Rostock gratuliert zu folgenden Firmenjubiläen:

100 Jahre

■ Musikhaus Abs, 18273 Güstrow

Bitte teilen auch Sie uns Ihr Firmenjubiläum mit! Kontakt: zinzgraf@rostock.ihk.de

– Zahl des Monats –

100

Milliarden Euro Umsatz werden im Weihnachtsgeschäft November und Dezember 2019 laut Prognosen des Handelsverbands Deutschland (HDE) wohl überschritten werden.

Centogene geht an die Börse

Das Rostocker Biotech-Unternehmen Centogene hat am 7. November den Gang an die Börse in den USA gewagt. Firmengründer Arndt Rolfs hat in New York persönlich die Glocke geschlagen. Angeboten werden vier Millionen Stammaktien zu einem Börseneinführungspreis von 14 US-Dollar pro Aktie für einen Bruttoerlös von insgesamt 56 Millionen Dollar. Darüber hinaus hat das Unternehmen den Konsortialbanken eine 30-tägige Op-

tion eingeräumt, bis zu 600.000 zusätzliche Aktien zum öffentlichen Angebotspreis abzüglich Provisionen zu erwerben. Alle Aktien werden von Centogene angeboten. Die Aktien werden am NASDAQ Global unter dem Tickersymbol „CNTG“ gehandelt. Centogene hat sich auf seltene Erkrankungen spezialisiert. Das Unternehmen setzt klinische und genetische Daten zur Beantwortung medizinischer Fragen für Patienten, Ärzte und Unternehmen ein.

Handelshof feiert Richtfest

Einkaufen auf 9.000 Quadratmetern – der neue Handelshof im Rostocker Stadtteil Brinckmansdorf nimmt immer mehr Gestalt an.

Am 6. November lud das Unternehmen zum Richtfest ein. Der Neubau wurde nötig, weil das Unternehmen an seinem bisherigen Standort in Broderstorf hinsichtlich der Auslieferungen baulich an seine Grenzen gestoßen ist. Im Neubau wird es neben einem „Boulevard der Frische“ auch ein Tiefkühlager mit 580 Palettenplätzen geben. Die Gesamtkosten des Bauprojektes in der Timmermannsstra ta belaufen sich auf 22 Millionen Euro.

Deutschlandweit beschäftigt das Unternehmen mehr als 2.500 Mitarbeiter in insgesamt 16 Großmärkten. In Rostock sollen zu den aktuell 120 Mitarbeitern noch 20 dazukommen.

Die Eröffnung des Marktes ist für den 14. April 2020 geplant. Zum Einkauf berechtigt sind alle, die einen Gewerbeschein oder einen Vereinsregistrauszug vorweisen können oder als Freiberufler tätig sind.



Börsengang in New York: Centogene-Gründer Arndt Rolfs hat am 7. November persönlich die Glocke geschlagen.



Wirtschaftsjunioren wählen neuen Vorstand

Auf ihrer Mitgliederversammlung am 12. November haben die Wirtschaftsjunioren Rostock ihren Vorstand neu gewählt. Neu dabei sind nun Andreas

Szabo, Inhaber des Café Käthe in der KTV, und Technologie-Entwickler Martin Schönhoff. Ebenfalls neu gewählt wurde Daniela Hiller, die als Steuer-

beraterin tätig ist. Erneut ins Vorstandsteam hat es Michael Häntsch von der OstseeSparkasse geschafft. Auch für einen Ausblick hat sich die Gruppe Zeit genommen. So ist die Planung für eine Europakonferenz der Wirtschaftsjunioren, die 2021 stattfinden soll, bereits in vollem Gange.

Die Wirtschaftsjunioren Stralsund trafen sich unterdessen mit Landrat Dr. Stefan Kerth zum Meinungs- und Gedankenaustausch. Zentrales Thema dabei: Wie kann sich der Landkreis Vorpommern-Rügen im Konkurrenzkampf um Arbeits- und Fachkräfte behaupten, wo kann er eine Vorreiterrolle übernehmen? Als Beispiele wurden in diesem Zusammenhang das Welcome Center in Stralsund, aber auch die Wirtschaftsförderung Vorpommern und der geplante Berufsschulcampus herausgestellt. Weiter vorangetrieben werden müssen vor allem Zukunftstechnologien und der ambitionierte Ausbau des schnellen Internets 5G, so das Ergebnis der Gesprächsrunde.



Foto: Wirtschaftsjunioren Rostock

Der neue Vorstand der Wirtschaftsjunioren Rostock: Michael Häntsch, Daniela Hiller, Cora Birkner und Andreas Szabo mit Tobias Klein von der IHK. Als weiteres Vorstandsmitglied wurde Martin Schönhoff gewählt.

Modernes Bürohaus in Brinckmansdorf

Eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Rostocks, der Gewerbepark Brinckmansdorf, erlebt die Fertigstellung eines weiteren Teilprojekts: In der Timmermannstrat ist ein modernes Bürogebäude für gewerbliche Unternehmen und Wirtschaftsförderung in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock entstanden. Bauherr und Projektentwickler dieses Projekts ist die ENEX – Zehnte Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH aus Rostock. Geschäftsführer Sven Albrecht betont: „Mit der Fertigstellung des Bürogebäudes wird die Entwicklung des Standortes Brinckmansdorf entscheidend vorangebracht.“

Genutzt wird das Gebäude auch von der OstseeSparkasse und weiteren gewerblichen Mietern. Perspektivisch wird aufgrund der großen Nachfrage ein zweiter und dritter Bauabschnitt in Brinckmansdorf entstehen. Am Standort wird deshalb eine zusätzliche Plattform für die Wirtschaftsförderung in Mecklenburg-Vorpommern geschaffen.

Den Tag der offenen Tür am 1. November nahmen Gäste aus Politik und Wirtschaft zum Anlass, die Fertigstellung gemeinsam mit den am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu feiern.



Foto: ENEX

Sven Albrecht (rechts), Geschäftsführer der ENEX Finanzpartner und Beteiligungsgesellschaft mbH überreicht Niederlassungsleiter Volker Huber (links) feierlich den Schlüssel und Geschenke zum Einzug.



OEM-Lizenz-Wissen rund um Windows Server statt unnötige Mehrausgaben

Am 14. Januar 2020 endet der **Support für Windows Server 2008 R2**. Höchste Zeit auf Windows Server 2019 umzusteigen und dabei Geld zu sparen. Denn mit den **günstigen OEM-Lizenzen** (vorinstalliert, ROK oder Systembuilder) sind Sie nicht nur gut beraten, sondern erhalten auch 100% Windows Server. Lassen Sie sich nicht von den **Mythen** rund um die OEM-Lizenzierung verunsichern, hier kommen die Fakten:



Unlimitierte Zugriffsrechte auch mit OEM-CALs:

Die Zugriffsrechte aus einer Client Access License (CAL) sind unabhängig davon, auf welcher Hardware Windows Server ausgeführt wird oder mit welcher Lizenzart (CSP, OPEN, OEM...) diese Hardware lizenziert wurde. Das gleiche gilt auch für RDS-CALs.



Uneingeschränkte VM-Portabilität:

Genau wie bei der Volumenlizenz wird auch eine OEM-Lizenz immer der physischen Maschine zugewiesen. Windows Server VMs können auch bei der OEM-Lizenzierung im Sekundentakt zwischen korrekt lizenzierter Hardware hin und her verschoben werden.



Innerhalb von 90 Tagen nach Kauf erweiterbar:

Sie können die OEM-Windows Server-Lizenz um eine Software Assurance erweitern. Dadurch werden sämtliche VL-Rechte wie Lizenz-Neuzuweisung und Zugriff auf das VLSC dauerhaft auf die OEM-Lizenz übertragen.



Jede OEM-Lizenz hat ein Downgrade-Recht auf jede vorherige Version:

Windows Server 2019 kaufen und statt dessen z.B. Windows Server 2012 R2 in einer virtuellen Maschine ohne Extrakosten nutzen.



Wertvolles Allgemeinwissen rund um den modernen Arbeitsplatz erhalten Sie mit WBSC#TALK, der Infotainment-Sendung des Windows Business Solutions Club



SPRECHSTUNDE

Seit dem 27. September
alle 14 Tage live!



Live und on-demand:
www.youtube.com/svenlangenfedWBSC



Sven Langenfeld



Manfred Helber

Sie suchen Beratung durch einen qualifizierten IT-Fachmann?

Das IT-SERVICE.NETWORK bietet Ihnen eine große Auswahl an IT-Profis rund um den modernen Arbeitsplatz vom PC über den Server, die Anwendungen bis hin zur Cloud-Integration – auch in Ihrer Umgebung.





Bei der KREATOPIA gab es nicht nur Austausch, sondern auch aktive Tanzeinlagen.

Neue Technologien treffen auf alte Kulturgüter

Wie vielfältig die Kultur- und Kreativwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern ist, wurde am 4. November bei der Branchenkonferenz KREATOPIA deutlich.

Ein Architekt steht Seite an Seite mit zwei Filmproduzenten, gegenüber von ihnen beantworten ein Musikpädagoge und eine Magazinredakteurin Fragen. Im Alltag ist das Aufeinandertreffen so verschiedener Berufsgruppen eher eine Seltenheit. Doch bei der KREATOPIA, der Branchenkonferenz der Kultur- und Kreativwirtschaft, ist die bunte Mischung Programm. Die Konferenz fand bereits zum dritten Mal in Rostock statt. Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit des Landes und in Kooperation mit der IHK

„Auch wenn es sie schon lange gibt – Apps für mobile Geräte sind kein alter Hut.“

Kai-Uwe Makowski,
Firma rapidrabbit

stellte das Netzwerk Kreative MV ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine.

Schon im ersten Teil wurde deutlich, wie vielfältig die Kreativwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern tatsächlich ist: Exemplarisch für ihre Branchen stellten sich zehn Unternehmen vor, die im Vorfeld als sogenannte Zukunftsmotoren ausgewählt wurden. Mit dabei war unter anderem die Greifswalder Softwarefirma rapidrabbit. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung von Apps, hat unter ande-

rem eine für tv Rostock programmiert. „Auch wenn es sie schon lange gibt – Apps für mobile Geräte sind kein alter Hut“, betonte Kai-Uwe Makowski, der rapidrabbitt repräsentierte. So käme es zum Beispiel in Sachen Fernsehnutzung, die ja heutzutage nicht mehr linear erfolge, darauf an, technisches Potenzial kreativ zu nutzen.

Jean-Pierre Meyer-Gehrke und Max Gleschinski haben sich einer ganz anderen Kunstform verschrieben: dem Film. Sie betreiben in Rostock die Produktionsfirma „Von Anfang Anders“ und haben sich auf die Fahne geschrieben, die Branche in Mecklenburg-Vorpommern populärer zu machen. Es entstünden hier sehr wenige größere Produktionen, was vor allem mit der im Vergleich zu Berlin geringen Förderung zusammenhänge, berichteten sie.

Nachdem die beiden den Spielfilm „Kahlschlag“ produzierten, der 2020 in die Kinos kommt, merkten sie, welchen Effekt ihre Arbeit hat. „Für Dienstleister der Branche gibt es lokal nahezu keine Plattform. Aber je mehr größere Projekte es in der Kreativwirtschaft gibt, umso mehr wächst ja auch der Bedarf. Was zum Beispiel Spielfilm-Projekte angeht, da schaffen wir mit unserer Produktionsfirma Arbeitsplätze. Wenn Geld da ist, bindet es die Leute vor Ort“, so Jean-Pierre Meyer-Gehrke.



„Je mehr größere Projekte es in der Kreativwirtschaft gibt, umso mehr wächst ja auch der Bedarf. Und wenn Geld da ist, bindet es die Leute vor Ort.“

Jean-Pierre Meyer-Gehrke,
„Von Anfang Anders“
(Produktionsfirma)

Doch die KREATOPIA stand nicht nur im Zeichen hochmoderner Ideen und Branchen. Der traditionelle Teil der Kultur- und Kreativbranche wurde zum Beispiel vom Rostocker Hinstorff Verlag repräsentiert. „Ein kreativer Mehrwert für die Wirtschaft entsteht nicht immer nur durch Innovatives, sondern auch durch die Bewahrung von dem, was schon vor langer Zeit geschaffen wurde – wie dem Kulturgut Buch und der Kulturtechnik Lesen“, machte Andrea Struck vom Verlag deutlich. „Wir bieten aber natürlich auch Digitales, also E-Books und Hörbücher an. So verbinden wir quasi die alte Druckerpresse mit Alexa und Siri.“

Auch Wirtschaftsminister Harry Glawe meldete sich bei der Konferenz zu Wort. Er verriet unter anderem, dass in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt sechs Kompetenzzentren für Start-ups entstehen, die auch für die Kulturwirtschaft nutzbar sind, unter anderem in Rostock und in Stralsund. „Das Land MV stellt erhebliche Mittel bereit und arbeitet mit der IHK und der Handwerkskammer zusammen“, sagte Glawe. Dass es an Ideen nicht mangelt, stellte der Minister als positiv heraus, aber: „Diese in die Welt zu bringen, ist für die Kreativen eine der größten Herausforderungen.“

Christina Milbrandt



In verschiedenen Workshops tauschten die Teilnehmer Erfahrungen aus.

Kreative gründen Landesverband

Kreative MV – unter diesem Namen haben Kreativschaffende aus Mecklenburg-Vorpommern einen Landesverband gegründet, wie sie bei der KREATOPIA am 4. November bekannt gaben. Das Ziel des Verbandes: die Akzeptanz und Wahrnehmung der Branche gegenüber der Landes- und Bundespolitik zu fördern. Dabei soll auch die Projektarbeit weitergeführt werden. Aktuell richtet das Netzwerk einen Landeswettbewerb für soziale Innovationen durch kreative Raumpioniere aus und erarbeitet ein Strategiekonzept für Wirtschaftsförderer zur Ansiedlung von Kreativunternehmen.



Foto: Papadoxx

Fotografin im Einsatz: Anja Poxdoerfer beim Shooting mit einem Brautpaar. Sie und ihr Mann Dirk sind als "Papadoxx" im Raum Stralsund bekannt.

„Das ist ein knallhartes Geschäft“

Die Foto- und Filmbranche hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr zum ernst zu nehmenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. Volle Auftragsbücher schützen die Kreativunternehmer aber nicht vor Vorurteilen. Ein Fotograf und ein Filmproduzent berichten.

Den schönsten Tag im Leben haben Anja und Dirk Poxdoerfer schon oft erlebt. Das Ehepaar aus Stralsund hat sich unter dem Namen PapadoXX unter anderem auf Hochzeitsfotografie spezialisiert – und sich damit eine solide Geschäftsgrundlage geschaffen. Schon viele Monate vor den eigentlichen Terminen füllen sich die Auftragsbücher, Anfragen kommen „über alle Kanäle“, sagt Dirk Poxdoerfer. Die beiden begleiten die Feiern je nach Wunsch manchmal drei, manchmal auch 15 Stunden lang, am Ende bekommt der Kunde seinen ganz besonderen Tag auf Fotos in Szene gesetzt.

Dass sich hinter der Arbeit aber mehr verbirgt als nur das reine Fotografieren, das werde oft nicht wertgeschätzt, sagt Dirk Poxdoerfer. „Allein die Vor-

besprechung mit den einzelnen Kunden nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, wir sind rund um die Uhr erreichbar.“ Bei den Veranstaltungen selbst gebe es zudem keine Standardabläufe, da müsse je nach Situation improvisiert werden. Besonders zeitaufwendig ist die Postproduktion, also das Auswählen und Bearbeiten der Bilder. Das spiegelt sich auch in den Preisen wider, was vielen erst einmal bitter aufstößt. In persönlichen Gesprächen könne das den Kunden durchaus vermittelt werden, doch viele Anfragen würden nur über E-Mail einlaufen, oftmals stünden viele Fotografen im Verteiler. „Der billigste wird dann ausgewählt.“

Während sich Anja und Dirk Poxdoerfer einig sind, dass Qualität eben ihren Preis hat, ist beiden auch klar, dass bestimmte

Zahlen nicht zu vermitteln sind. „Wir werden rein nach Zeit und nicht nach Bilderzahl bezahlt. Wenn ich auch noch mit in Rechnung stelle, dass sich der Stundenlohn auszahlen muss, ich meine eigenen Rechnungen bezahlen und möglichst auch noch etwas für die Rente haben möchte, dann lehnt der Kunde das glattweg ab“, sagt Poxdoerfer. Viele seien nicht bereit, für das nicht Greifbare an der Dienstleistung zu zahlen, während sie dagegen für technische Geräte gern viel Geld ausgeben.

Dennoch: Beschwerden können und wollen sich die Poxdoerfers nicht. Sie bieten neben der Hochzeitsfotografie auch Shootings für Unternehmen an und haben mittlerweile Filme in ihr Portfolio aufgenommen. „Wir stehen gut in der Auftragslage“, sagt Dirk Poxdoerfer.

Um sich gegen die Konkurrenz zu behaupten, bauen die Fotografen ihre Expertise immer wieder aus. So besuchen sie in den eher ruhigeren Wintermonaten regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen. „Wir müssen nicht nur gut sein, sondern uns abheben, immer präsent sein, immer auch Neues liefern. Darauf müssen wir uns einstellen“, betont Poxdoerfer. So sehr, dass der eigentliche Kern des Jobs dabei oft in den Hintergrund gerät. „Das Fotografieren selbst macht mittlerweile nur noch etwa 30 Prozent unserer Arbeit aus“, berichtet der Stralsunder.

Vom Film- zum Marketingexperten

Ähnlich geht es auch Jan Klonowski. Der 34-Jährige ist Produktionsleiter bei der Rabauke Filmproduktion in Rostock und sagt: „Die künstlerischen Aspekte sind nur ein kleiner Teil unserer Arbeit.“ Das Unternehmen ist vor allem auf Werbefilme spezialisiert, wirkt aber vereinzelt auch an Spielfilmen mit. Von diesen allein könne man, zumindest in Mecklenburg-Vorpommern, aber nicht leben, sagt Klonowski.

Mittlerweile gibt es die Produktionsfirma seit sechs Jahren. In dieser Zeit

haben sich Jan Klonowski und seine beiden Mitstreiter Richard Jacobi und Eddy Zimmermann von Film- zu Marketingexperten entwickelt. „Die Erfahrung hat gezeigt, dass selbst große Unternehmen, die einen Werbefilm mit uns machen wollen, keine wirkliche Vorstellung dafür haben, wen sie auf welche Weise ansprechen wollen.

Unternehmensmarketing bedeutet tatsächlich nicht immer, dass es auch ein Verständnis für audiovisuelle Medien gibt“, sagt Klonowski. Das ganze Internet sei voll mit bewegten Bildern, aber der Nutzen sei nicht immer gegeben. Das Unternehmen müsse sich erst einmal damit beschäftigen, was es mit einem Werbefilm erreichen möchte. „Es reicht dann eben oft nicht, diesen dann einfach auf die Homepage zu stellen“, sagt er.

Deswegen gehören Aufgaben wie die Zielgruppendefinition mittlerweile zum ganz normalen Tagesgeschäft der Produktionsfirma dazu. Auch ein Workshopformat wurde dazu bereits entwickelt. Diese strategische Arbeit sei fast wichtiger als der Film selbst, so Klonowski. Schließlich müsse jedes Kundenbedürfnis individuell angesprochen werden. „Im Grunde ist es klassische Agenturarbeit. Eine reine

Filmproduktion sind wir also schon lange nicht mehr – weil es am Markt nicht reicht.“

Dass die Kreativwirtschaft bei vielen einen schlechten Ruf hat, ist für Klonowski wenig verständlich. „Oft wird Kreativität mit klassischen Künstlern gleichgesetzt, aber das sehe ich nicht so. Kreativität gibt es in allen Branchen, auch ein Steuerberater muss an vielen Stellen kreativ sein. Letztendlich ist das, was wir tun ein knallhartes Geschäft. Wir stehen unter dem gleichen wirtschaftlichen Zwang wie alle anderen Unternehmen.“

Was viele nicht sehen würden: dass man auch von der Arbeit leben können müsse. „Aber ob die Leistung ihr Geld wert ist, das ist eben enorm subjektiv“, sagt Klonowski. Und genau deshalb glaubt das Rabauke-Team auch nicht daran, Kunden über einen Preiskampf mit anderen Anbietern am Markt zu generieren. „Wir wollen lieber über unsere Ideen ausgewählt werden, sonst schaden wir am Ende nur uns selbst. Wer alles möglichst billig anbietet, muss über die Masse wirtschaften. Das ist auf Dauer nicht zu schaffen“, betont Klonowski.

Christina Milbrandt



Die Rabauke Filmproduktion aus Rostock unterstützt Unternehmen in Sachen Werbefilm.

Von der Macht der Marke

Markanz spielt für jedes Unternehmen eine Rolle. Wie zeigt mein Betrieb gegenüber den Mitbewerbern Profil, wo wissen meine Kunden gleich, dass mein Unternehmen der richtige Ansprechpartner zur richtigen Zeit ist? Was verbinden die Menschen mit meinem Unternehmen? Wir haben mit zwei Vertretern verschieden großer Unternehmen aus der Region gesprochen, deren Marken weit über Mecklenburg-Vorpommern hinaus bekannt sind. Wir wollten wissen, wie sie sich marketingmäßig auf die Zukunft vorbereiten. Im Gespräch verraten sie Ansätze, die auch kleinere Unternehmen teilweise für sich nutzen können.

Die Geschichte ist King

Der rote Kussmund ragt in den blauen Sommerhimmel, eine Gruppe von Jugendlichen posiert fröhlich davor. Das ist der Stoff, mit dem das Kreuzfahrtunternehmen AIDA in den sozialen Netzwerken Aufmerksamkeit erzeugt. Für das Unternehmen ideal: Die Szene ist nicht im Zuge einer durchchoreografierten Kampagne entstanden, sondern aus dem wahren Leben gegriffen. „Wir müssen die Geschichten heute nicht mehr künstlich erfinden. Was die Menschen heute in ihrem realen Leben so machen, das dokumentieren sie auch. Wir animieren sie nur dazu, das Erlebte zu teilen“, sagt Alexander Ewig, neuer Marketingchef bei AIDA. Das sei aus Marketingsicht eine sehr glückliche Situation. Zu finden sind die echten Urlaubsbilder unter dem Hashtag „aidamomente“.

Alexander Ewig, der auf viele Jahre Erfahrung im Marketinggeschäft zurückblickt, hat miterlebt, wie stark sich die Werbebranche verändert hat, und weiß daher, wie sehr Unternehmen heute von dieser Form der Werbung abhängig sind. „Während früher noch das Unternehmen Produkt und Zielgruppe definiert hat, gliedert sich heute alles in eine Geschichte ein. Die Geschichte ist King“, betont er. Dieser Ansatz solle in Zukunft noch weiter ausgebaut werden „Die werbliche Aktivierung der Momente auf den Schiffen soll noch stärker in den Fokus rücken.“

Dabei spielen vor allem die Mitarbeiter eine Rolle. Schließlich sind sie es, die im Tagesgeschäft die Aufgaben als Markenbotschafter übernehmen. „Ohne sie könnten die Urlauber gar nicht ihre



Kapitän Vincent Cofalka vor der AIDAnova, dem ersten Kreuzfahrtschiff, das ausschließlich mit flüssigem Erdgas betrieben werden kann. Eine Greenwashing-Kampagne wird es laut Marketingchef Alexander Ewig aber nicht geben.

„Es wird keine
Greenwashing-
Kampagne geben.“

Alexander Ewig

glücklichen Momente erleben“, sagt Alexander Ewig. Um das noch mehr zu betonen, soll es künftig verstärkt Kampagnen nach innen geben.

Sommer, Sonne und gute Laune sind allerdings nicht die einzigen Faktoren, mit denen die Kreuzfahrtschiffahrt in den vergangenen Jahren in die Schlag-



Quelle: AIDAcrises

Ein schöner Moment vor der Sagrada Familia in Barcelona: Unter dem Hashtag „aidamomente“ können Kreuzfahrer ihre Urlaubsbilder hochladen – und machen so Werbung für das Unternehmen.

zeilen geraten ist. Das Narrativ des Umweltsünders ist aus der Öffentlichkeit – auch trotz steigender Passagierzahlen – nicht mehr wegzudenken. Eine besonders große Herausforderung für das Marketing? Alexander Ewig winkt ab. Das Thema sei natürlich ganz stark im Fokus, „aber nicht erst seit Greta Thunberg“, betont er. Die AIDAnova, das erste Kreuzfahrtschiff, das ausschließlich mit flüssigem Erdgas betrieben werden kann, sei vor einem Jahr in Dienst gestellt worden – schon viele Jahre im Voraus sei geplant worden.

Dass das Thema gerade so vehement in den Medien aufgegriffen wird, bedeute nicht, dass AIDA nun sein Marketing auf plumpe Weise darauf ausrichtet, macht Alexander Ewig deutlich. „Es wird kein taktisches Manöver geben. Wenn es Sinn macht, binden wir das Thema in unsere Geschichten ein, aber es wird keine Greenwashing-Kampagne geben.“

Unter dem AIDA-Hashtag können Kreuzfahrtfans weiterhin ihre Erfahrungen in Bildern austauschen. Die Gefahr, das ältere Publikum durch diese Form der



„Soziale Medien funktionieren generationsübergreifend.“

Alexander Ewig

Werbung abzuhängen, sieht Ewig nicht. „Heute ist die Benutzung sozialer Medien auch in den älteren Generationen kein Thema mehr. Das funktioniert generationsübergreifend.“ Zudem würden auch die klassischen Werbekanäle, zu denen auch Printprodukte gehören, weiterhin bedient.

Christina Milbrandt



- **Mitarbeiter:**
13.500 an Bord
1.500 an Land
- **Betten (2019):**
30.460 auf 13 Schiffen
- **Umsatz (2018, geschätzt):**
ca. 1,9 Milliarden Euro

Zahlen und Fakten



Ein Musterhaus von ScanHaus Marlow in Rostock. In ganz Deutschland gibt es mehr als 60 Standorte dieser Art.

Mit starken Slogans zum Erfolg

Werbespots im Fernsehen, die Entwicklung werbewirksamer Leitsprüche, Kampagnen zur Mitarbeiterbindung – Bauunternehmer Friedemann Kunz steckt viel Arbeit in das Marketing.

Ein guten Ruf wahren in einer Branche, die als unseriös verschrien ist – dieser Herausforderung muss sich Friedemann Kunz seit vielen Jahren stellen. „So viele Menschen haben durch unsere Branche Geld verloren“, sagt der Geschäftsführer und Inhaber von ScanHaus Marlow. „Aber wir wollten es anders machen.“ Und so hat sich Kunz dazu entschlossen, aktiv gegen die schlechte Meinung über die Baubranche anzugehen: Über allen Werbemitteln, mit denen das Fertighaus-Unternehmen sich in der Öffentlichkeit präsentiert, steht der Slogan „Erst BAUEN, dann ZAHLEN“.

Um den Kunden das klarzumachen, wurde zunächst die Formel „100 Prozent zahlen“ entwickelt. Das habe ihm aber nicht deutlich genug gemacht, worum es ihm mit seiner Firma geht, sagt Kunz. „Der neue Slogan ist eine Verbesserung – den versteht einfach jeder.“



„Es war für uns eine politische Entscheidung, mit der ARD zusammenzuarbeiten.“

Friedemann Kunz

Damit die Marke ScanHaus und ihr Leitspruch auch weit über Mecklenburg-Vorpommern hinaus Bekanntheit erlangen, greift Friedemann Kunz tief in die Tasche: Seit vier Jahren werden in der ARD Werbespots ausgestrahlt, in denen der Chef selbst die Hauptrolle spielt. Die Spots werden kurz vor der Tagesschau ausgestrahlt, also zur besten Sendezeit im deutschen Fernsehen. „Es war für uns eine politische Entscheidung, mit der ARD zusammenzuarbeiten“, sagt Kunz. „Es gibt Werbefirmen, die uns sagen, dass wir damit an unserer Zielgruppe, den 26-48-Jährigen vorbeischrammen. Aber wir halten daran fest und nehmen auch gewisse Streuverluste in Kauf, haben mit dem Sender aber einen verlässlichen und starken Partner an unserer Seite.“

Hausbauer werden eingebunden

Neben der TV-Werbung glaubt Friedemann Kunz auch an die Kraft der vie-

len anderen Markenkontaktpunkte des Unternehmens: „Die Leute sehen deutschlandweit unsere Lastwagen, unsere Bauleiter und Montageteams sind mit den Transportern unterwegs und wir haben in ganz Deutschland mehr als 60 Musterhausstandorte. In der Kombination bringt das alles eine Masse.“

Zudem bindet ScanHaus Marlow auch seine Kunden und ihre Geschichten vom Eigenheim strategisch ein – allerdings nicht über die sozialen Medien. Die Hausbauer werden persönlich kontaktiert und dazu aufgerufen mit Bildern von ihrem Traumhaus und ihren damit verbundenen Geschichten an einem Wettbewerb teilzunehmen. Das Material wird zwar auch auf der Webseite des Unternehmens veröffentlicht, aber nicht auf Instagram und Co. „Ich bin sehr für die moderne Technik, aber allein das Filtern dessen, wer was veröffentlicht, ist eine so große Aufgabe, dass wir solche Ideen lieber über die klassischen Kanäle laufen lassen“, erklärt Kunz.

Wirklich messbar sind die direkten Erfolge der Werbung nicht, sagt der Scanhaus-Chef. Er lässt die monatlichen Bilanzen für sich sprechen, freut sich über sieben Prozent Marktanteil bei Fertigteilhäusern in Nordrhein-Westfalen genauso wie über 60 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern. Letztlich hänge der

„Wer sich auf
seinem Erfolg
ausruht, der hat
verloren.“

Friedemann Kunz

Erfolg der Firma aber nicht nur von clever eingesetzten Werbemitteln ab, sondern auch von der Produktionsart. „Die Holzbauweise ist ökologisch wertvoll, das ist den Menschen heute sehr wichtig. Somit passen wir gut in die Zeit“, so Kunz.

Marketing nach innen

Doch auch wenn die Marke national und international bekannt ist, darf das Marketing aber noch lange nicht aufhören. Diese Philosophie ist dem Unternehmer besonders wichtig. „Wer sich auf seinem Erfolg ausruht, der hat verloren“, betont er. Kunz hat verstanden: Um weiter auf der Erfolgswelle zu reiten, bedarf es nicht nur glücklicher Kunden, sondern auch glücklicher Mitarbeiter. Schließlich sind sie es, die im Tagesgeschäft die Aufgaben als Markenbotschafter übernehmen. Marketing nach innen ist daher ein großes Thema bei ScanHaus Marlow. Auch hier steht wieder ein starker Slogan im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Wir suchen Helden“ werden unter anderem Monteure angesprochen. Außerdem gratuliert er jedem Mitarbeiter, der länger als ein Jahr dabei ist, persönlich zum Geburtstag. „Ein Unternehmen muss herausstellen, was es seinen Mitarbeitern bieten kann. Wie bei den Kunden gibt es ein klares Ziel: Zufriedenheit zu schaffen.“

Christina Milbrandt



Das Unternehmensmarketing von ScanHaus Marlow ist stark auf den Gewinn und die Sicherung von Mitarbeitern ausgerichtet.

Von der Tapete bis zum Eurofighter – Kreatives vom Neuen Markt

Unternehmer versteht sich als Problemlöser

Kleinere Druckaufträge, Konzertkarten, Zeitschriften, Bücher – dafür ist das Printzentrum am Neuen Markt im Herzen Rostocks vielen bekannt. „Daneben sind wir aber auch eine der größten Digitaldruckereien Deutschlands“, sagt Inhaber René Geschke. Hier entstehen auch Tapeten, nicht nur die Entwürfe, sondern ganze Rollen. Damit es dazu kam, brauchte es eine für Neues aufgeschlossene Person, Geschke, einen Prozess, der Probleme lösen hilft, mit Tüftlern unter den Mitarbeitern, und im Ergebnis ein Produkt, das nützlich und wertvoll für die Lösung des Problems ist. Unternehmer Geschke bringt es auf den Punkt: „Die Hauptintention für unsere kreativen Prozesse ist in der Regel: Der Kunde hat ein Problem.“

Begonnen hat die Tapetenproduktion im Jahr 2002, als ein Hotel in Kopenhagen zu einem Designwettbewerb für die Gestaltung von Hotelzimmern aufrief. Der Rostocker erinnert sich: „Wir kamen zu dem Auftrag wie die Jungfrau zum Kinde. Letztlich hat es Spaß gemacht und uns ein gutes Renommee gebracht.“ Plötzlich waren sie mit Tapeten und Folierungen ein Name in der Hotelbranche.

Aus Fehlern lernen

Besser hätte der Zeitpunkt für dieses neue Geschäftsfeld in der Rückschau nicht sein können, denn im eigentlichen Kerngeschäft zeichnete sich der Niedergang einer Sparte ab: „Wir verkauften früher vor allem CDs. Doch der Umsatz mit Tonträgern reduzierte sich ab der Jahrtausendwende branchenweit jährlich um 30 Prozent.“

René Geschke sieht das Besondere in der unternehmerischen Kreativität, im



Immer für eine gute Idee zu haben: René Geschke

Mut, etwas auszuprobieren: „Als Unternehmer macht man natürlich auch Sachen falsch.“ Wichtig sei, aus den Fehlern zu lernen. So habe das Team des Printzentrums mit den inzwischen 22 Mitarbeitern sich auf das Kerngeschäft besonnen und festgesellt: „Das können wir: Drucken – von der Auto- bis zur Hotelbeklebung“. Während der Chef stets zuversichtlich sei, dass er mit seiner Mannschaft auch große Aufträge in kurzer Zeit bewältigen könne, würden ihn die Mitarbeiter in seiner Anfangseuphorie manches Mal auf den Boden der Tatsachen zurückbringen, erzählt Geschke und ergänzt: „Wir geben dann aber nicht auf, sondern finden gemeinsam eine Lösung.“

25.000 Quadratmeter Tapete

Ein konkretes Beispiel: Das Printzentrum stattete den Europapark Rust mit Tapeten aus. „Zu produzieren waren 25.000 Quadratmeter Tapete, das entspricht der Fläche von sechs Fußballfeldern, beziehungsweise 185 Rollen Tapete.“ Der Unternehmer erinnert sich: „Viel Zeit bis zur Ablieferung war nicht.“

Die besondere Herausforderung sei gewesen, alle mitzunehmen, denn: „Wir hatten durchgerechnet: Pro Tag müssen wir 800 Quadratmeter Tapete produzieren. 31 Tage gehen nur fürs Drucken drauf, danach muss randlos geschnitten werden – allein damit wären sechs Personen 15 Wochen lang von morgens bis abends beschäftigt gewesen.“ Was macht der Unternehmer? Er erwirbt eine Tapetenschneidemaschine. Eine Investition, die bei Geschäftserfolg gut möglich ist, manch einen Unternehmensgründer aber gleich vor Hürden gestellt hätte: „Als junger Unternehmer“, so Geschke, „ist es nicht so leicht, Kredit zu bekommen.“

Geschäftlich weltweit unterwegs

Er hat auf das richtige Pferd gesetzt. Mit seinen Folierungen ermöglicht er es Hotels, die Zimmer stets trendgemäß aussehen zu lassen. War die Farbe Mint noch vor einigen Jahren angesagt, verleiht das Printzentrum Hotelmobiliar und -türen nun mit einem speziellen Verfahren einen anderen Look.



Beklebt mit Folie vom Neuen Markt:
Der Eurofighter.
(Quelle: Jagdgeschwader 73 Steinhoff)

20.000

Hoteltüren hat das Printzentrum
in den vergangenen
zwölf Jahren beklebt.

Geschke ist für seine Aufträge auch mal an der Côte d'Azur oder in London unterwegs. Dem Geschäftserfolg der vergangenen Jahre begegnet René Geschke mit einer Mischung aus Respekt und Demut: „Das ist Wahnsinn, wie sich das entwickelt hat.“ Beinahe ein wenig paradox mutet dabei an, dass er

sein Tapetengeschäft nicht größer an die Glocke hängt. „Ich bin da ein wenig in der Zwickmühle:

Wenn wir stark dafür werben würden, hätte das eine höhere Nachfrage zur Folge. Das hieße, dass wir wachsen müssten. Mehr als 20 Prozent jährlich möchte ich mit dem Unternehmen aber nicht wachsen. Das ist ungesund.“

Räumlich sei aber Expansionsbedarf vorhanden, sagt Geschke. 2021 laufe der Pachtvertrag am Neuen Markt aus, „mal sehen, ob wir dann umziehen. Wir halten jedenfalls dringend nach attraktiven Gewerbeeinheiten Ausschau.“

Nachdruck historischer Tapeten

Neue Geschäftsideen ergeben sich derweil von selbst: In einer denkmalgeschützten Villa sollten die Originaltapeten aus den 1920er-Jahren mit Braun- und Goldtönen nachgearbeitet werden – auf Basis weniger gefundener Tapetenreste. Für das Printzentrum war das kein Problem. Für Geschke gar ein neues Geschäftsfeld? „So etwas gehört zu unserem Druckangebot mit dazu“, sagt der Unternehmer und zeigt stolz die jüngste Umsetzung eines Auftrags: Große Druckvorlagen für den Eurofighter.

Seit 15 Jahren ist der in Rostock stationiert und soll zu diesem Anlass ein Festkleid erhalten. Erstellt hat die Folierung das Printzentrum. „Auch das ist ein Beispiel dafür, dass wir so etwas zum ersten Mal machen. Es gibt diejenigen, die das fertige Wunschergebnis im Kopf haben. Damit das entstehen kann, braucht es Menschen, die es ganz konkret umsetzen und sich auch im Detail damit beschäftigen, wohin was zu kleben ist. Hier liegt unsere Expertise – hier müssen wir mit unseren Mitarbeitern immer wieder neu kreativ sein.“

Sabine Zinzgraf

Flotterer IHK-Auftritt

IHK passt ihr Corporate Design an aktuelle Anforderungen an

So viel vorweg: Das Logo bleibt. Alles andere soll aber wesentlich frischer werden.

Wie für Unternehmen wird es auch für die IHK immer wichtiger, in einer stetig komplexeren Umwelt deutlich zu machen, was die IHK ist und wofür sie steht. Der IHK und ihrem Corporate Design kommen daher eine besondere Bedeutung zu. Um mehr Prägnanz zu erzielen, wird die IHK ihr Corporate Design ab dem neuen Jahr behutsam an die aktuellen Anforderungen anpassen.

Adaptiert wurden Vorlagen und Material, das die IHK für München und Oberbayern entwickelt hat und das auch die IHK-Dachorganisation verwendet. Dabei bleibt ein großer Spielraum, um das Corporate Design auf unsere Region anzupassen, beispielsweise auch in Zusammenarbeit mit regionalen Kreativen.



Ein Roll-up im neuen Design



IHK-Powerpointpräsentation im neuen Design

Auch auf den Online-Kommunikationskanälen wie Facebook und Instagram wird das neue Erscheinungsbild Anwendung finden.

Das neue Corporate Design hat eine klare und moderne Bildsprache, seine Ästhetik und Funktionalität entsprechen einem frischen Markenbild. Gleichzeitig sind die Gestaltungslinien zeitlos, sodass sich die Umstellung für einen langen Zeitraum lohnt.



LOGOVERSION FARBE - POSITIV



Logo-Variationen

HANSE-UND-
UNIVERSITÄTSSTADT
ROSTOCK

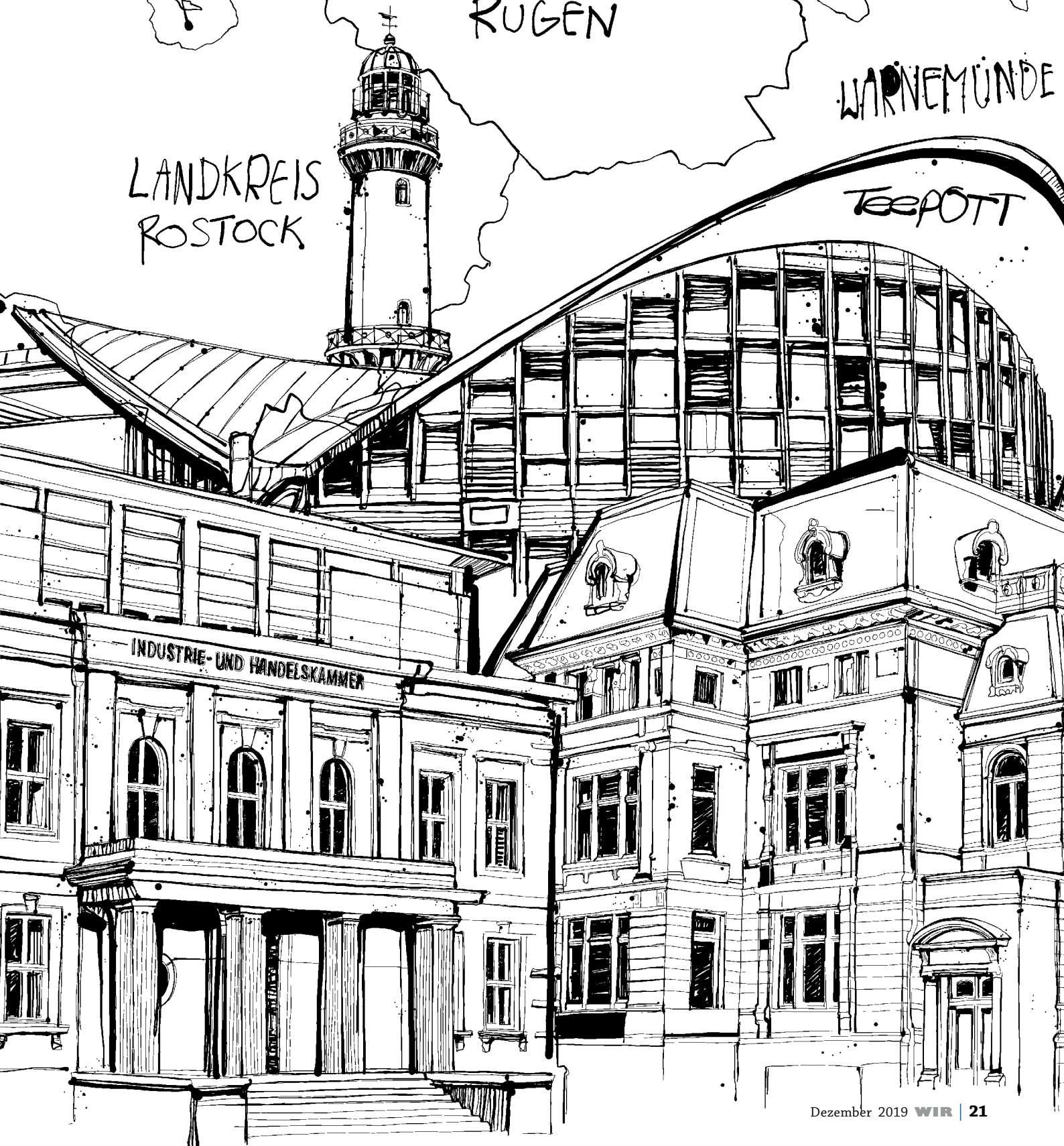
Regionalisiertes
Key Visual,
entworfen von
Christoph Kadur

VORPOMMERN
RÜGEN

WARNEMÜNDE

LANDKREIS
ROSTOCK

TEEPOTT



Wichtige IHK-Termine 2020

Das Jahr 2019 neigt sich dem Ende zu, das neue Jahr steht schon in den Startlöchern und mit ihm viele wichtige Termine. Damit auch Sie sich auf wesentliche IHK-Veranstaltungen vorbereiten und diese schon langfristig in Ihren Kalender eintragen können, veröffentlichen wir hier die wichtigsten derzeit schon bekannten Termine für das Jahr 2020. Da sind viele spannende Events dabei, wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Selbstverständlich werden wir im Laufe des Jahres viele weitere Veranstaltungen – je nach Aktualität und Informationsbedarf – anbieten, die noch nicht in dieser Übersicht aufgeführt sind. Daher erhebt die Tabelle unten keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Im unteren Block sind die Termine für die Mitglieder der IHK-Vollversammlung aufgeführt.

- | | |
|-------------------------|--|
| ■ 5. Februar | Tag der Ausbildung in Unternehmen |
| ■ 11. März | vocatium Vorpommern/Stralsund
IHK-Fachmesse für Ausbildung und Studium |
| ■ 11. März | 20. Informationsforum für Versicherungs-, Finanzanlagen- und Immobiliendarlehensvermittler |
| ■ 31. März bis 2. April | Odensee-Unternehmerreise |
| ■ 15. bis 18. April | Delegationsreise Russland |
| ■ 6. Mai | TOP-Ausbildungsbetrieb |
| ■ 6. Mai | Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft |
| ■ 26. Mai | vocatium Vorpommern/Stralsund
IHK-Fachmesse für Ausbildung und Studium |
| ■ 6. August | HanseSail Business Forum |
| ■ 4. bis 5. September | jobfactory MV 2020 |
| ■ 21. Oktober | Regionalkonferenz Rostock |
| ■ 22. Oktober | Bestenehrung der IHK zu Rostock |
| ■ 4. November | Regionalkonferenz Vorpommern-Rügen |
| ■ 4. November | Ludwig-Bölkow-Technologiepreis |
| ■ 25. bis 26. November | Maritime Zukunftskonferenz |

Sitzungstermine für die Mitglieder der Vollversammlung

- | | | | |
|---|----------------|-------------------|---------------------|
| ■ 16. März 2020 | ■ 8. Juni 2020 | ■ 31. August 2020 | ■ 30. November 2020 |
| ■ 24. und 25. September 2020: Klausurtagung | | | |

GESCHENKE ZU WEIHNACHTEN



WIR HABEN
DIE IDEE FÜR DICH

Tel: 038202 4050
www.karls-shop.de



TSCHAD © Sebastian Bolesch

IHR UNTERNEHMEN RETTET LEBEN!

MIT DER WEIHNACHTSAKTION VON ÄRZTE OHNE GRENZEN: Verschenken Sie sinnvolle Kundenpräsente und zeigen Sie damit gleichzeitig Ihr soziales Engagement – mit Spenden für Menschen in Not! Mehr Informationen und Aktionsmaterialien erhalten Sie unter 030 700 130-134 oder unter www.aerzte-ohne-grenzen.de/weihnachtsaktion



Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Firmenweihnachtsspende



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

HANSE SEKTKELLEREI WISMAR DIE NÖRDLICHSTE SEKTKELLEREI DEUTSCHLANDS



WEIHNACHTLICHE PRÄSENTE

Sekt und Wein
in liebevoll & individuell
zusammengestellten Präsenten

Wir bieten weiterhin:

- exklusive Geschenkverpackungen
- Sekte mit eigener Etikettengestaltung
- Feierlichkeiten in unserem Gewölbe



Turnerweg 4 • 23966 Wismar

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 10.00 bis 17.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 13.00 Uhr

Rege Debatte um Standort für Klärschlammanlage

Wohin mit der Anlage? IHK-Regionalkonferenz dient als Informationsplattform

Wer lebt, verbraucht und hinterlässt Abfallprodukte. Ein solches ist Klärschlamm, das Endprodukt der Abwasserreinigung, das derzeit in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock und Güstow in Hinblick auf einen Anlagenstandort heiß diskutiert wird.

Gerade in Mecklenburg-Vorpommern werden bislang Klärschlämme landwirtschaftlich genutzt. Da vielerorts die Schadstoffbelastung aber zu hoch ist, werden Klärschlämme zunehmend vor allem thermisch verwertet, also auch verbrannt. Durch Entsorgung und den Transport der Klärschlämme in Verwertungsanlagen außerhalb des Bundeslandes sind die Kosten während der vergangenen Jahre in die Höhe geschossen, nicht zuletzt auch deshalb, weil seit dem Jahr 2017 eine neue Klärschlammverordnung stärker auf thermische Verfahren setzt. Zeit also für eine

Klärschlammverbrennungsanlage in der Region, dachten sich im IHK-Bezirk gleich zwei Akteure: Die Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH (KKMV) einerseits und die Stadtwerke Güstrow GmbH andererseits. Dass eine Klärschlammbehandlung unter den gesetzlichen Gegebenheiten für die Region erforderlich ist, steht außer Frage. Doch welche Technologie ist ausgereifter und umweltfreundlicher? Welche Auswirkungen haben beide Standorte und Konzepte auf die regionale Wirtschaft? Um die verschiedenen Argumente sachlich darzulegen und den aktuellen Stand zum Bau und Betrieb der Anlagen zu erfahren, hatte die IHK zu Rostock am 14. November in ihre Räumlichkeiten geladen.

Emotionales Thema

Der Saal Mecklenburg-Vorpommern der IHK war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Das zeigte: Das Thema ist von hohem Interesse und sehr emotional – wer will schon gern eine Klärschlammverbrennungsanlage in seiner Nachbarschaft haben? Lässt sich zudem sicherstellen, dass die Anlage kontinuierlich ausgelastet ist? „Die Region steht mit ihrem Klärschlammaufkommen in der Verantwortung“, sagt IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp zu Beginn der Konferenz.

Standort Rostock-Bramow

Den Bau einer von der KKMV – mit insgesamt bereits 15 angeschlossenen kommunalen Zweckverbänden – geplanten Klärschlammverbrennungsanlage in Rostock-Bramow hat die Rostocker Bürgerschaft bereits im März 2019 mit knapper Mehrheit beschlossen. Auch danach werden im öffentlichen und gesellschaftlichen Raum um Rostock weiterhin das Für und Wider einer Verbrennungsanlage kontrovers und teils



Klaus Rhode, KKMV-Geschäftsführer treibt den Rostocker Standort voran.



Björn Rudolph, Geschäftsführer der Stadtwerke Güstrow GmbH sieht in einer Anlage in Güstrow eine Chance für das Areal.



Foto: KKMV

Luftaufnahme des Areals in Rostock-Bramow, wo die Klärschlammanlage gebaut werden soll.

emotional diskutiert. Die Kritiker bemängeln unter anderem, dass das Vorhaben laut Flächennutzungsplan in einer als solchen ausgewiesenen Grünfläche liegen würde. Laut Ines Gründel, Amtsleiterin des Rostocker Bauamtes, handle es sich aber um eine Erweiterung einer bestehenden Anlage, so dass baurechtlich alles in Ordnung sei, sagte sie bei der Regionalkonferenz.

Kritik besteht seitens der Projektgegner auch an den befürchteten Mehrkosten: Diese seien für die Zutransporte per Lkw und den Abtransport der Asche nicht berücksichtigt worden. Auch plane die KKMV die Verwertung des Recyclingproduktes Phosphat nur optional ein, so die Kritiker. Dieser wertvolle Reststoff aus dem Klärschlamm muss jedoch gesetzlichen Vorgaben zufolge wieder dem Verwertungskreislauf zugeführt werden. Vertreter von Unternehmerverband und der Rostocker CDU-Fraktionschef Daniel Peters sehen eine seit der Beschlussfassung in der Rostocker Bürgerschaft veränderte Situation, KKMV-Geschäftsführer Klaus Rhode mag indes diese Kritik nicht teilen: Man habe die kommunalwirtschaftlich zu betreibende Anlage seinerzeit weitsichtig geplant.

Standort Güstrow

Auf Sicht eine gute wirtschaftliche Perspektive für ihre Stadt sehen die Vertreter der Stadt Güstrow in der Errichtung einer Klärschlammverbrennungsanlage in Güstrow. Die Güstrower Stadtvertretung hat sich für die Gründung einer Projektgesellschaft zum Bau einer solchen Anlage auf dem dortigen ehemaligen Zuckerfabrikgelände ausgesprochen. „Das bietet eine Chance für Güstrow und Mecklenburg-Vorpommern“, meint Björn Rudolph, Geschäftsführer der Stadtwerke Güstrow GmbH. Einerseits diene die Anlage der Entsorgungssicherheit, zudem biete sie die Chance, den einst traditionellen Industriestandort wieder zum Leben zu erwecken. Die Güstrower wollen sich für ihre Pläne einen starken privatwirtschaftlichen Partner mit ins Boot holen.

IHK-Stellungnahme

Die IHK zu Rostock hatte sich im März 2019 in ihrer Stellungnahme zum angrenzenden Bebauungsplan zum Gewerbegebiet „Ehemaliger Schlachthof“ zum Vorhaben der Anlage in Rostock-Bramow am Rande kritisch geäußert: Im Zusammenhang mit der geplanten Neuansiedlung von Firmen

im künftigen Ocean Technology Center (OTC) in unmittelbarer Nähe sieht die IHK es mit Sorge, dass die betreffenden Grünflächen aus dem Plangebiet herausgenommen wurden, die an der Grenze zur Bramower Kläranlage liegen. „Die Nutzung dieses Standortes für die industrielle Verbrennung von Klärschlämmen sollte sehr sorgfältig im Hinblick auf die Auswirkungen auf das OTC und die in seiner Folge dort anzusiedelnden Hightech-Unternehmen, besonders im Hinblick auf mögliche Immissionen untersucht werden“, heißt es in der Stellungnahme. Zudem müsse gewährleistet sein, dass für das Plangebiet ein positives Image als technologieaffiner Standort mit Zugang zur Wasserkante erhalten bleibt.

Die IHK-Regionalkonferenz war eine wichtige Plattform, um die unterschiedlichen Positionen zum Bau und Betrieb einer Klärschlammverbrennungsanlage in Rostock bzw. Güstrow kennen zu lernen, sie zu verdeutlichen und kontrovers darüber zu diskutieren. Die Akteure an beiden Standorten werden ihre Pläne weiter vorantreiben.

Sven Olsen
Sabine Zinzgraf

In zwei Stunden von Berlin an die Küste

Stärkung für den Wirtschaftsstandort

Die schnelle Direktverbindung der Linie 17 zwischen Rostock, Berlin und Dresden bindet den Wirtschaftsstandort Rostock besser an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn an. Reisende ab Rostock erreichen künftig im neuen Zweistundentakt Berlin in nur zwei Stunden Reisezeit. Von Berlin aus besteht ICE-Anschluss zu weiteren interessanten Zielen, wie zum Beispiel Leipzig und München.

IHK-Hauptgeschäftsführer Jens Rademacher: „Für die IHK ist das neue Angebot ein Quantensprung. Wir haben uns lange für den Streckenausbau und eine schnelle Verbindung im Zwei-Stunden-Takt stark gemacht. Das neue Bahnangebot bringt gerade für den Geschäftsreiseverkehr und unsere Tourismusregion eine neue Qualität. Wir hoffen, dass möglichst viele auf die Bahn umsteigen und die Züge nutzen.“

Die neue Linie ersetzt zwischen Berlin und Rostock die bisherigen einzelnen IC- und ICE-Verbindungen durch ein zweistündliches Regelanangebot, das 40 Minuten schneller ist als die parallelen RE-Züge, die in Berlin etwa stündlich versetzt zum IC ankommen bzw. abfahren. Zwischenhalte der IC-Linie sind in Waren (Müritz), Neustrelitz, Oranienburg und Elsterwerda mit dort guten Anschlüssen weiter in die Fläche.



CHRISTIAN PEGEL, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V

„Uns war als Land wichtig, dass es wieder eine ständige Fernverkehrsverbindung von Rostock nach Berlin und zurück gibt. Dieses lang geforderte Ziel ist mit dem neuen Angebot zunächst erreicht. Das wird Geschäftsreisende ebenso wie ins Land kommende Urlauber eher für eine Bahnreise gewinnen als wir dies mit einem reinen Schienennahverkehrsangebot auf der langen Distanz Rostock-Berlin bislang erreichen konnten. Dies gilt umso mehr, weil über diese Verbindung künftig der Flughafen BER direkt erreichbar und vor allem die Weiterfahrt bis Dresden möglich ist. Damit ist Rostock wieder über die Landesgrenzen hinaus an den Fernverkehr angebunden.“



CLAUS RUHE MADSEN, Oberbürgermeister der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

„Die neue InterCity-Linie ist ein weiterer Standortvorteil für unsere Stadt und die Region. Nicht nur die Dresdener und Berliner sind künftig schneller am Warnemünder Strand. Für uns entstehen dadurch viele schnelle, regelmäßige und umweltfreundliche Reiseverbindungen nach Ost- und Süddeutschland. Rostock rückt so auch näher an das Brandenburger Tor. Wirtschaft und Wissenschaft an der Küste werden davon profitieren.“



PETRA BURMEISTER, Geschäftsführerin der inRostock GmbH Messen, Kongresse & Events

„Zu einem modernen und attraktiven Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort gehört eine gute Fernverkehrsanbindung. Die neue Linie sichert eine schnelle, unkomplizierte und ökologisch verantwortbare Erreichbarkeit der beeindruckenden Messe- und Kongressdestination, unserer Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Für uns als Betreiberin der beiden Eventlocations HanseMesse und StadtHalle Rostock eine wichtige Voraussetzung, um bei künftigen Bewerbungen um große nationale sowie internationale Kongresse erfolgreich zu sein.“

Rostock – Berlin – Dresden

Stufenweise Inbetriebnahme und neue Intercity-Linie



Warnemünde

Rostock

Waren (Müritz)

Neustrelitz

Oranienburg

Gesundbrunnen

Berlin HBF

Südkreuz

Flughafen Berlin Schönefeld
BER



Doberlug-Kirchhain

Elsterwerda

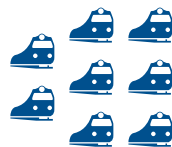
Dresden Neustadt

Dresden HBF



STUFE 1 | ab 15. Dezember 2019

- Bis zu **fünf** neue **Zugpaare** Rostock – Berlin und Berlin – Dresden* zumeist mit herkömmlichen Intercity
- Alle wichtigen Pendlerlagen abgedeckt



STUFE 2 | Vollbetrieb ab 8. März 2020

- Je **8 Zugpaare** Rostock – Berlin und Berlin – Dresden*
- Mit den **neuen KISS-Fahrzeugen** der Firma Stadler

STUFE 3 | Zusätzliche Verbesserungen ab Mai 2020

- ab 04.05. mit Halt am Berliner Flughafen Schönefeld
- ab 17.05. Verlängerung von Rostock nach Warnemünde
- im Herbst 2020 Bedienung des Berliner Flughafens BER mit dessen Inbetriebnahme

○ Dieser Halt ist noch in Prüfung

* Zwischen Berlin und Dresden 4 Zugpaare Linie 17 und ein Zugpaar Linie 27

Ab März im Einsatz: KISS-Fahrzeuge der Firma Stadler.



Testzug rollt auf Neuer Seidenstraße

Am 12. November rollten im Hafen Sassnitz-Mukran die ersten Konsum- und Industriegüter ein. Die Strecke hat großes Potenzial für den ganzen Nordosten.

Zehntausend Kilometer Fahrt über zwei Kontinente, drei Klima- und sechs Zeitzonen hat er vor sich: der erste Zug, der Container mit Konsum- und Industriegütern über die Ostsee und Mecklenburg-Vorpommern zwischen China und West- sowie Nordeuropa transportiert. „Dieser Testzug ist das erste sichtbare Ergebnis unserer langjährigen Bemühungen, Mecklenburg-Vorpommern an die ‚Neue Seidenstraße‘ anzubinden, den überwiegend terrestrischen Handelsweg von China über Asien und Russland nach Europa“, sagt Christian Pegel.

Der Infrastrukturminister begrüßte den Zug am 12. November gemeinsam mit Harm Sievers, dem Geschäftsführer des Port Mukran, sowie Vertretern der chinesischen und russischen Botschaften und der Wirtschaft. Ebenfalls mit dabei war der Regionalausschuss Vorpommern-Rügen der IHK zu Rostock, der sich schon lange mit dem Thema auseinandersetzt.

Im Hafen Sassnitz-Mukran kam ein Schiff mit den ersten 41 Containern des Testzuges aus China an. Im Anschluss rollten die Waggons weiter nach Hamburg. Ein zweiter „Pilot Train“ brachte 48 Container in den Rügener Hafen.

Das Besondere an dem Transport: Der Zug, der Anfang November im zentralchinesischen Xi'an gestartet war, ist der erste, der jemals mit einem einheitlichen CIM/SMGS-Frachtbrief abgefertigt wurde, obwohl er multimodal unterwegs war. Auf der Schiene ging es bis zum russischen Baltysk im Gebiet Kaliningrad, danach überquerten die Waggons auf der Fähre die Ostsee bis zum Rügener Hafen Mukran. Mit der Teilstrecke über die Ostsee erhält die chinesische Initiative der Neuen Seidenstraße einen neuen Korridor von Kaliningrad direkt nach Deutschland, neben dem bereits bestehenden über Weißrussland/Polen. Für Christian Pegel ist dieser Startschuss ein großer Erfolg. „Wir haben als Minis-



Mit der Teilstrecke über die Ostsee erhält die chinesische Initiative der Neuen Seidenstraße einen neuen Korridor von Kaliningrad direkt nach Deutschland.

terium mit den Häfen des Landes seit vielen Jahren intensiven Kontakt in die russischen Partnerhäfen gehalten und stets die ‚Neue Seidenstraße‘ als Riesenchance für Rostock und Sassnitz-Mukran als Drehscheiben im Ostseeraum im Blick gehabt“, so der Minister. Bereits seit 2014 sei das Ministerium gemeinsam mit den Hafenvertretern jedes Jahr zur TransRussia, Russlands größter Transport- und Logistikmesse, gefahren.

Laut dem Infrastrukturministerium wird der bislang größte Teil des Handels zwischen China und Westeuropa mit Containerschiffen abgewickelt, die die großen Häfen im Nordseeraum – Antwerpen, Bremerhaven, Hamburg, Rotterdam – ansteuern. In den vergangenen Jahren hat sich vor dem Hintergrund der chinesischen Initiative, die Handelswege der historischen Seidenstraße wiederzubeleben, der landgestützte Transport stark entwickelt. „Der Hafen Mukran war im transeurasischen Eisenbahnverkehr schon immer ein verlässlicher Knotenpunkt. Mit der Eisenbahnfähre verfügen wir über jahrzehntelange Erfahrungen mit den Märkten in Russland sowie den GUS-Staaten“, so Harm Sievers.

Große wirtschaftliche Potenziale bieten sich nicht nur für den Ostseehafen Sassnitz-Mukran, sondern für den gesamten Nordosten. „Der Hafen Rostock arbeitet mit seinen international agierenden Partnern an ähnlichen Projekten. In den transeurasischen Bahnverkehren mit Teilstrecke über die Ostsee steckt großes Umschlagspotenzial für die Häfen Mecklenburg-Vorpommerns, denn sie bieten viele Möglichkeiten zur Beschleunigung und Optimierung für die Gesamttransportkette“, so Dr. Gernot Tesch, Geschäftsführer der Rostocker Port GmbH als Betreiber des Rostocker Überseehafens.

Ob die Möglichkeit dauerhaft genutzt wird, darüber entscheiden jetzt die Testfahrten: „Sie sollen beweisen, dass diese Strecke den Ansprüchen genügt. Ich bin davon überzeugt“, betont Christian Pegel. Er weist darauf hin, dass es zudem gelingen müsse, für die Route Rückladungen gen China zu organisieren. „Solch‘ eine Bahnverbindung ist nur wirtschaftlich, wenn die Züge nicht eine Strecke leer zurücklegen müssen. Hier haben wir eine Herkulesaufgabe vor uns.“

druckerei-weidner.de/
weidnerdrucktgruen

Brillanz + Nachhaltigkeit = bleibender Eindruck



Druckerei Weidner GmbH
Carl-Hopp-Straße 15, 18069 Rostock
T (0381) 46 10 740
info@druckerei-weidner.de



DIE ZEITSCHRIFT DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU ROSTOCK

IHK-Region:
Kreisfreie Hansestadt Rostock sowie
Landkreise Rostock und
Vorpommern-Rügen

WIR Anzeigenwerbung, die ankommt

Auflage:
33.000

Rubrik-Anzeige 90 mm x 55 mm = 180 € netto



Anzeigenverkauf:
Telefon: 03841 213 213 • E-Mail: wir@v-kr.de



Individuelles Führungskräfte-Coaching

Rostock • Stralsund • Insel Rügen

Lukas Grün

Motivationspsychologe,
systemischer Unternehmensberater, NLP-Coach



Wunsch nach Veränderung?

Ich lasse nicht locker, bis Sie Ihre Lösung verwirklichen!

☎ 0176 21307759 • ✉ info@swantewit-institut.de

AOK Nordost



VORSPRUNG durch Wissen

Auf dem neuen Arbeitgeber-Portal der AOK

- Fachkompetent, günstig und leicht erreichbar – Der Firmenkundenservice der AOK Nordost steht an Ihrer Seite.
- Experten zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützen Sie bei Gesundheitsmaßnahmen in Ihrem Betrieb.
- Immer aktuell informiert – mit den AOK-Arbeitgebermedien zur Sozialversicherung.

Gesundheit in besten Händen

aok.de/arbeitgeber

Wie kommt MV digital weiter voran?

Beim ersten landesweiten Digitalkongress „NØRD“ gab es zwei Tage lang Referate und Diskussionen zum Thema Digitalisierung

Digitalisierung ist schon lange ein Schlüsselthema in der Wirtschaft. Dennoch gibt es noch viel, was diesbezüglich erreicht werden kann. Wie komplex das Thema ist, zeigte der erste landesweite Digitalkongress „NØRD“, der am 6. und 7. November in sechs verschiedenen Städten in Mecklenburg-Vorpommern abgehalten wurde. Ziel des Kongresses war es, das Thema für MV noch weiter voranzubringen.

In Rostock und Stralsund sowie in Greifswald, Schwerin, Wismar und Neubrandenburg wurde über den Einfluss der Digitalisierung diskutiert, mehr als 120 Referenten kamen dabei zu Wort. Im Mittelpunkt standen dabei neben der Wirtschaft auch die Bereiche Forschung und Lehre sowie die Gestaltung ländlicher Räume.

Im Fraunhofer-Institut in Rostock wurde am 7. November konkret der Themenkomplex um Computertechnologie, Robotik und Künstliche Intelligenz diskutiert. In Stralsund ging es am selben Tag um das aktuell heiß diskutierte Thema Datenschutz und -sicherheit.



Datenschutz – ein Thema, das beim ersten landesweiten Digitalkongress „NØRD“ diskutiert wurde.

Norddeutschland gibt die Richtung vor – Treffen der internationalen Wasserstoff-Szene in Hamburg

Über 700 Teilnehmer und mehr als 30 Referenten aus aller Welt folgten der Einladung der IHK Nord und der Wasserstoff-Gesellschaft nach Hamburg, wo sich am 23. und 24. Oktober alles um den Einsatz von Wasserstoff drehte. Unternehmen aus Norddeutschland stellten Verfahren und Projekte zur Dekarbonisierung vor und bestärkten die Standortvorteile der Region.

Neben den Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene stand bei dem Symposium besonders der Austausch unterschiedlicher Industriezweige im Vordergrund. Am 23. Oktober präsentierten acht Aussteller diverse Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoff in den Räumen der Handelskammer Hamburg. Neben den prakti-

schen Verfahren demonstrierten sie so zugleich, dass die Technologie für den industriellen Einsatz bereits ausgereift ist. Die Unternehmen bekräftigten damit auch gegenüber den politischen Vertretern vor Ort die Notwendigkeit, die Herstellung von grünem Wasserstoff in Deutschland zu fördern. Der 24. Oktober stand ganz im Zeichen der deutschen Industrie und synthetischer Kraftstoffe. Zum Auftakt des Internationalen Wasserstoff-Symposiums stellten die Vorsitzende der IHK Nord, Friederike C. Kühn und Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Wasserstoff-Gesellschaft Hamburg, ihr gemeinsames Ziel heraus: Wasserstoff als vielfältig einsetzbaren Energiespeicher aus der Forschung und Planung in die Umsetzung zu führen.

Wasserstoff kann das entscheidende Element zu einer erfolgreichen Energiewende und Dekarbonisierung verschiedener Sektoren sein. Doch noch ist nachhaltig produzierter Wasserstoff nicht in größeren Mengen und zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar. Norddeutschland hat das Potenzial, das zu ändern: Jährlich werden rund 4.500 Gigawattstunden Windstrom abgeregelt, da die Stromnetze die Leistung nicht aufnehmen können. Per Elektrolyse könnte dieser Überschussstrom in 83 Millionen Kilogramm grünen Wasserstoff umgewandelt werden. Zur Einordnung: Mit dieser Menge könnten zum Beispiel eine Million Wasserstoff-Fahrzeuge je rund 8.000 km pro Jahr fahren.

IHK Nord

...Deko für die Weihnachtsfeier, Geschenke für Mitarbeiter und Geschäftspartner u.v.m....

Weihnachtsleuchtsterne
aus Papier

Weihnachts-
sterne

traditioneller Christbaumschmuck
aus dem Erzgebirge

Balancen,
versch. Motive

Weihnachts-
figuren

Adventskerzen

skandinavische Deko

Weihnachtsvasen

weihnachtliche
Blechfiguren

Bienenwachs-
kerzen

Winterlandschaften
aus Holz

Montag - Samstag · 9 - 18 Uhr  direkt neben
Am kleinen Stadtfeld 7 · 23970 Wismar
Tel.: 03841 · 62 30 30 · www.starlet-wohnkultur.de

starlet
wohnkultur

Polstermöbelmanufaktur & Möbelgeschäft seit 1957



„Über den IHK-Nachfolgepreis haben wir uns sehr gefreut, das ist ein guter Start“, sagen Anne, Robert und Sören Albrecht.

Generationswechsel in der Matratzenmanufaktur

IHK-Nachfolgepreis für das Unternehmen Almatros aus Groß Stove

Als die Brüder Klaus und Hans Albrecht am 1. Oktober 1990 im Landkreis Rostock die Firma Almatros gründeten, gab es deutschlandweit schon zahlreiche Unternehmen, die Matratzen produzierten. Trotzdem faszinierte die beiden ehemaligen Hansa-Kicker die eigene Produktion von Matratzen. Zuvor hatten sie dieses Produkt lediglich vertrieben, aber eben nicht hergestellt. „Irgendwann“, so erzählt Hans Albrecht, „haben wir uns gesagt: ‚Das können wir selber‘.“ Gut dreißig Jahre später sind aus vielen Innenstädten traditionelle Bettenhäuser mit Matratzenverkauf verschwunden. Almatros gibt es noch immer, das Unternehmen hat sich gut entwickelt, neue Sparten für sich ausgebaut und bietet nun eine breite An-

54

Prozent
der Unternehmensübernahmen
bleiben in der Familie.

gebotspalette von der individuellen Matratze über maßgefertigte Polster für Boote und Wohnmobile bis hin zum Boxspringbett – und selbstverständlich auch viele Sonderanfertigungen, u. a. für Kliniken und Hotels. Die nächste Generation hat jetzt den Staffelstab übernommen. Damit ist erfolgt, was nach einer Studie des Instituts für Mittelstandsforschung in 54 Prozent der Unternehmensübernahmen geschieht: Sie bleiben in der Familie.

„Es war überraschend für uns, dass die Kinder hier bei uns begonnen haben“, sagt Hans Albrecht. Denn, dass gleich drei Kinder der Familie in den elterlichen Betrieb einsteigen würden, danach sah es lange Zeit nicht aus. Sören, der Sohn von Klaus, spielte Profi-Fuß-

ball, unter anderem in Hamburg und Paderborn, dann noch zwei Jahre bei Hansa. „Irgendwann zog es auch mich nach Hause, ins Unternehmen.“ Cousin Robert arbeitete als Betriebswirt viele Jahre in großen Unternehmen in Hannover, Berlin und London. Dann führte es auch ihn zurück in die Region: „Wie so viele andere möchte man irgendwann wieder zurück in die Heimat.“ Da ist auch Roberts Schwester Anne, eine Wirtschaftsingenieurin, wieder angekommen, nach Jahren in der Entwicklungshilfe in Berlin, der Schweiz und vielen Auslandsreisen. Nun leitet sie die Produktion und den Einkauf in der Manufaktur. „Seit die Kinder im Unternehmen sind, dreht sich auch sonntags bei den Tischgesprächen in der Familie vieles um die Firma“, berichtet Hans Albrecht. „Da sagt meine Frau manches Mal: Jetzt reicht es aber!“

Sohn Robert gibt zu, dass er noch nie so viel gearbeitet hat wie im eigenen Unternehmen. „Selbst und ständig“ sei tatsächlich wahr. Das weiß auch Roberts Vater: „Wenn da mal eine Rolle Stoff fehlt, bist du selbst verantwortlich, das ging mir all die Jahre so.“ Die Nachfolger sind sich dieser Verantwortung bewusst, im November haben die Albrechts den IHK-Nachfolgepreis für die gelungene Firmenübergabe erhalten. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert.

Anfertigung nach Bedarf

Wer das Unternehmen am Firmensitz in Groß Stove, vor den Toren Rostocks besucht, könnte ins Zweifeln kommen, ob der Weg der richtige ist, wenn nicht Hinweisschilder auf Almatros hinweisen würden. Hinten werden große Blöcke Schaumstoff in unterschiedlichen Qualitäten und Härtegraden angeliefert. „Je nach Kundenbedarf“, erklärt Sören Albrecht, „können wir in verschiedensten Größen, Längen und Höhen alles anfertigen, ob weich, fest mit oder ohne Federkern.“ Daher würden sie viele Matratzen für Hotels mit einer weichen und mit einer harten Seite produzieren. „Die lassen sich dann nach Bedarf wenden.“ Wie oft kaufen sich die Deutschen im Schnitt eine neue Matratze? „Zu selten“, antworten die Vettern Sören und Robert augenzwinkernd, gut alle sechs bis acht Jahre sei ein Austausch durchaus angebracht.



30 Jahre Wirtschaft

Mit der politischen Wende 1989/90 nutzten viele die gewonnene Freizügigkeit und gründeten Unternehmen.

Wir stellen Erfolgsgeschichten aus 30 Jahren Wirtschaft vor.

Haben auch Sie erfolgreich gegründet und sind heute noch aktiv? Melden Sie sich gern unter presse@rostock.ihk.de.

Die Kunden
kommen aus
dem Schiffbau,
medizinischen
Bereich oder
besitzen ein
Wohnmobil.

Gerade sind die Almatros-Mitarbeiter mit einem großen Werftenauftrag beschäftigt, dafür wurde schwarzer, schwer entflammbarer Schaumstoff angeliefert, denn für die Schiffsausrüstung gelten spezielle Richtlinien.

Bereits die Gründer Klaus und Hans hatten sich auf Schiffbauausstattung spezialisiert. Eine gute Entscheidung angesichts des Fluss- und Kreuzschiffahrtbooms der vergangenen Jahre. Doch das war nicht immer so, erinnert sich Hans Albrecht an die Zeit vor 15/20 Jahren. Da war die Kreativität der Unternehmer gefragt. So diversifizierten die Albrechts ihre Produktpalette und stellen mit der zwölfköpfigen Belegschaft seit Jahren auch Produkte für den medizinischen Bereich, Kindertagesstätten und Krankenhäuser her. Auch im Krankenhausbereich gelten besondere Vorschriften, wie das Medizinproduktegesetz – die Albrechts müssen sich stets mit neuen Vorgaben und Strömungen vertraut machen. Einen wichtigen Trend der vergangenen Jahre haben sie aufgegriffen und statten Wohnmobile aus. „In den wärmeren Monaten vergeht kein Tag, an dem kein Wohnmobil vor unserer Tür steht“, berichtet Robert Albrecht. Vater Robert wünscht der nächsten Generation, dass sie offen und ehrlich bleibt und sich weiterhin der Verantwortung für die Mitarbeiter bewusst ist. Dass den Jungen das gelingt, daran hat er keinen Zweifel. *Sabine Zinzgraf*

17. OZ-Existenzgründerpreis und Sonderpreise

Der Nachfolgepreis wurde zeitgleich mit dem OZ-Gründerpreis und weiteren Sonderpreisen vergeben. Knapp 40 junge Unternehmer hatten sich beworben, um den OZ-Gründerpreis und die Preise „Mut zur Selbstständigkeit“, „Interessante Gründerstory“, den „Digitalisierungs-“ und den „Nachfolgepreis“. Preisträger sind neben Almatros (Nachfolgepreis), Daisygrip (OZ-Existenzgründerpreis, www.rostock.ihk24.de Dok.Nr. 4164550), Rolf Marin (Preis „Mut zur Selbstständigkeit“), Sonderfahrzeugservice Gido Kunde (Preis „Interessante Gründerstory“) und die Tweedback GmbH (Preis „Digitales Geschäftsmodell“).

Die Nadel im Heuhaufen oder optimierte Suche?

Unternehmer können durch spezielle Angebote Nachfolger finden

Bei der Zahl der Unternehmen, die sich mit einer Unternehmensnachfolge beschäftigen sollten und übergabefähig sind, gibt es aufgrund unterschiedlicher Annahmen verschiedene Studien und Zahlen. Sicher ist, dass die Zahl der Unternehmer, die mit 55 Jahren und älter Unternehmen lenken, stetig zunimmt. So werden im Jahr 2020 etwa 15.000 der IHK zu Rostock zugehörige Unternehmer 55 Jahre und älter sein. Bei den Branchen sind besonders Handels- und Dienstleistungsunternehmen betroffen.

Statistisch erfolgen nach einer Studie des IfM Bonn mit 54 Prozent die meisten Übernahmen im Familienkreis. Weitere 17 Prozent der Unternehmer können Mitarbeiter für eine Nachfolge interessieren. Der verbleibende Teil ist jedoch darauf angewiesen, externe Interessen-

ten auf sich aufmerksam zu machen. Da in den vergangenen fünf Jahren immer weniger Menschen eine selbstständige Tätigkeit als Lebens- und Erwerbsperspektive anstreben, kann die Suche nach einem Nachfolger auch der Nadel im Heuhaufen gleichen. Deshalb sollen Plattformen, die Übergeber und Nachfolgeinteressierte zusammenbringen, bei der Suche unterstützen. Neben zahlreichen gewerblichen Anbietern gibt es mit der bundesweiten Unternehmensbörse *nexxt-change* und dem im Bundesland vermittelnden Nachfolgeportal der Nachfolgezentrale MV zwei kostenfreie Angebote, Interessenten zu finden.

Die Börse *nexxt-change* ist im Internet frei verfügbar und ermöglicht auch einen Blick über die Landesgrenzen hinaus. Bei Erstkontakten ist sie durch den öffentlichen Charakter des Internets

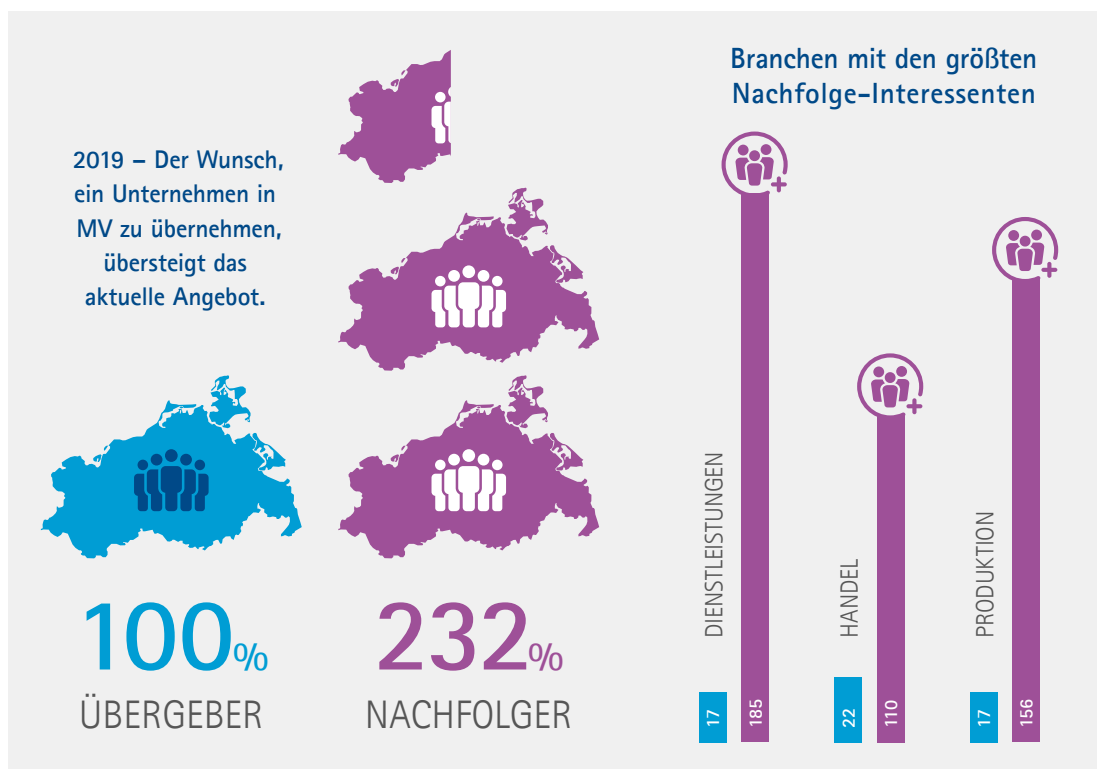
aber häufig unverbindlicher. Regionaler, passgenauer und vertraulicher kann das Nachfolgeportal der Nachfolgezentrale MV unterstützen, wo Übergeber und Nachfolger betreut gematcht werden. Aktuell nutzen dies mit 371 Gesuchen deutlich mehr Nachfolger als die 161 eingetragenen Unternehmer. Daher der klare Appell an übergabewillige Unternehmer: Nutzen Sie die Chance, tragen Sie sich in das Nachfolgeportal ein, um Nachfolgeinteressierte kennenzulernen. Das Portal stellen wir an den monatlichen Beratungstagen mit der Nachfolgezentrale MV oder in individuellen Terminen in der IHK vor. *Fred Schneider*

■ Börse *nexxt-change*:

www.nexxt-change.org

■ Nachfolgezentrale MV:

www.nachfolgezentrale-mv.de



Zwei Stralsunder wollen für die Region „das Beste aus beiden Welten vereinen“

Internetplattform soll Aufmerksamkeit für die regionale Wirtschaft schaffen

„Wir haben eine dynamische Plattform errichtet, die sich im Dialog mit regionalen Akteuren ständig weiterentwickelt“, erklärt Programmierer Thomas Lösch, der strela.one gegründet hat. Gemeinsam mit Dr. Maria Clauss hat er von Stralsund aus diese Plattform ins Leben gerufen. Strela.one beschreibt er so: „Es ist eine regionale, digitale Plattform, die es den Besuchern ermöglichen soll, zügig und einfach Inhalte aus der Region zu finden.“ Die Inhalte, das sind z. B. Produkte, Jobangebote, Firmen und Vereinspräsentationen. Braucht es eine solche Plattform in Zeiten von Google? „Ja“, glaubt Lösch. „Für viele kleine Firmen ist es schwierig sich erfolgreich im Internet zu präsentieren. Wir unterstützen Unternehmen bei der Erstellung von Profilseiten und der Einpflege von vielfältigen Angeboten auf strela.one, z. B. Produkten, Immobilien, Fahrzeugen und Veranstaltungen.“ Durch das Prinzip „Gemeinsam sind wir stärker“ soll die Plattform als Aufmerksamkeitsmaschine für die Region fungieren. In Zusammenarbeit mit Maximilian Fleischmann von der Stralsunder Agentur Image Aktiv wurden bisher 70 Firmen und Vereine akquiriert. Rückenwind wurde dem Projekt durch das Modellvorhaben „Land(auf)schwung“ der Modellregion Vorpommern-Rügen



Thomas Lösch und Maximilian Fleischmann möchten strela.one voranbringen.

gegeben. Sonst gäbe es das Projekt in der heutigen Form nicht, so Thomas Lösch, der auch bei der IT-Lagune e. V. in Stralsund aktiv mitwirkt. Letztlich gehe es darum, das Beste aus der digitalen und der realen Welt zu vereinen: Digital die Aufmerksamkeit für das Unternehmen zu schaffen und so zum realen Erlebnis mit Eindrücken im Restaurant oder

Geschäft zu führen. Thomas Lösch: „Wir wollen mit der Plattform für die Menschen der Region zu einem Alltagswerkzeug werden und damit einen Mehrwert für die darauf vertretenen Akteure schaffen. Als nächsten Schritt optimieren wir das Design der Plattform, um strela.one noch ansprechender zu machen.“

Stiftung ehrt engagierte Unternehmen

Noch bis zum 31. Januar 2020 sind Kommunen und Verbände, Institutionen und Firmen dazu aufgerufen, Unternehmen für den Großen Preis des Mittelstandes 2020 zu nominieren. Im Fokus stehen dabei Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Dienstleistung, Handel, Handwerk und Gewerbe. Außerdem werden Sonderpreise ausgelobt, unter anderem für die „Kommune des Jahres“ sowie die „Bank des Jahres“. Die Auswahl der

Finalisten und Preisträger treffen zwölf Regionaljurys und eine Abschlussjury. Die Bewertung erfolgt nach fünf Kriterien, darunter neben der Gesamtentwicklung des Unternehmens auch sein Engagement in der Region sowie Service und Kundennähe. Als Abschlussveranstaltung gibt es am 24. Oktober 2020 eine Bundesgala in Düsseldorf, bei der die Sonderpreise vergeben werden. Der Preis, der in diesem Jahr unter dem

Motto „Meilensteine setzen“ steht, wird bereits zum 26. Mal bundesweit von der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgelobt. Zu den weiteren Trägern gehören auch die IHKs.

»  Weitere Informationen:

www.mittelstandspreis.com
(Nominierungsunterlagen und Zeitplan des Wettbewerbs)

Neuigkeiten für Startups

Exporttour MV: Junge Unternehmen erhalten künftig Messesförderung

Anlässlich der Exporttour informierte die Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern am 7. November in der Marlower Möbel GmbH exportinteressierte Unternehmen über Chancen und Möglichkeiten auf internationalen Märkten. Dr. Heiko Geue, Chef der Staatskanzlei, stellte bei dieser Gelegenheit die Neuerungen bei der Messesförderung vor.

Junge Unternehmen aus MV, die in den vergangenen fünf Jahren gegründet wurden, können künftig eine Pauschalförderung für Messeteilnahmen in Höhe von bis zu 2.000 Euro erhalten. Die Pauschale kann dann durch das Startup-Unternehmen für alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Messeteilnahme stehen, zum Beispiel für das Anmieten der Standfläche, den Standbau oder auch Reisekosten, eingesetzt werden. „Wir wollen junge Unternehmen dazu animieren, sich auf Messen im In- und Ausland zu präsentieren. Denn Fach-

messen sind eine sehr gute Gelegenheit, internationale Kontakte zu knüpfen und neue Märkte zu erschließen“, so Geue. Unternehmen sehen in Messen bezüglich der Business-to-Business-Kommunikation immer noch erhebliche Vorteile im Vergleich zu digitalen Instrumenten – wie etwa Social Media oder virtuelle Marktplätze. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie im Auftrag des AUMA, dem Verband der deutschen Messewirtschaft. Insgesamt 99 Prozent der Aussteller betrachten den persönlichen Kontakt, die Möglichkeit zum direkten Networking, als wesentliches Messe-Plus, erklärt Hendrick Hochheim, Leiter des Instituts der Deutschen Messewirtschaft. Mirko Ohm, Geschäftsführer der Marlower Möbelwerke GmbH, ist selbst auf Messen im In- und Ausland unterwegs. Mit rund 60 Mitarbeitern hat sich das Unternehmen zu einem weit über die Region hinaus bekannten Spezialisten für Schul- und Kindergartenmöbel etabliert.

In den vergangenen Jahren konnten bereits Aufträge nach Vietnam, in die Vereinigten Arabischen Emirate und Angola abgewickelt werden.

Wichtige Informationen zu Angeboten, Fördermöglichkeiten und den nationalen und internationalen Messeterminen mit MV-Gemeinschaftsstand-Beteiligung sind in der Broschüre „Think Global“ der Staatskanzlei MV veröffentlicht.

»  Download unter:

www.rostock.ihk24.de
Dok.-Nr: 87971



Christina Heß
Referentin Außenwirtschaft
Tel.: 0381 338-241
hess@rostock.ihk.de



Mirko Ohm, Geschäftsführer der Marlower Möbelwerke GmbH, Dr. Heiko Geue, Chef der Staatskanzlei MV, Hendrik Hochheim, Leiter des Instituts der Deutschen Messewirtschaft, und Peter Volkmann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Rostock.

Anzeigen: Rechtsanwälte · Steuerberater · Unternehmensberater



MIT BDO ZUM ZIEL

Schwerpunkte der BDO in Rostock:

- Steuerliche Beratung
- Finanz- und Lohnbuchführung
- Jahresabschlusserstellung
- Wirtschaftsprüfung
- EU-Projektprüfung
- Prüfung der Trennungsrechnung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Beratung bei Unternehmenskauf oder -verkauf
- Begleitung von Nachfolgeprozessen

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
StB Simone Brenner | WP/StB Gernot Potz
Freiligrathstraße 11 | 18055 Rostock
Telefon: +49 381 493028-0 | rostock@bdo.de | www.bdo.de



STUEKONTOR WEINERT



Regional bestens vernetzt und mit Leidenschaft bei der Arbeit.

STUEKONTOR ... WEINERT
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Beim Wendentor 1
18055 Rostock
Telefon: 0381 – 8170820

Wir verstehen uns als Ihr Partner für eine individuelle Zusammenarbeit in der modernen Arbeitswelt. Gehen Sie mit uns DIGITAL.

Mail: info@steuerkontor-weinert.de Web: www.steuerkontor-weinert.de



ETL | Freund & Partner
Steuerberatung in Ribnitz-Damgarten

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen folgende Leistungen an:

- Existenzgründungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Finanzierungsberatung
- Branchenanalysen, Betriebsvergleiche
- Vorausschauende, steuergestaltende Beratung

Freund & Partner GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Jana Schubert · Steuerberaterin
Lange Straße 46 · 18311 Ribnitz-Damgarten
Telefon: (03821) 70 89 30 · Fax: (03821) 72 12 23
fp-ribnitzdamgarten@etl.de · www.etl.de/fp-ribnitzdamgarten
ETL | Qualitätskanzlei
Ein Unternehmen der ETL-Gruppe

seit 2007



Wir sind Ihr Ansprechpartner und Berater in allen steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen.

Ihre Doreen Wangelin

Steuerberatung Wangelin
Doreen Wangelin · Steuerberaterin · Diplom-Betriebswirtin (IHK)



Frankenwall 24b
18439 Stralsund
03831 266120
info@steuerberatung-wangelin.de
www.steuerberatung-wangelin.de

DIE ZEITSCHRIFT DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU ROSTOCK

WIR

Anzeigenwerbung,
die ankommt

Auflage:
33.000

Rubrik-Anzeige 90 mm x 55 mm = 180 € netto

KOCH & RAUM
Verlag KOCH & RAUM Wismar OHG

IHK-Region:
Kreisfreie Hansestadt Rostock sowie
Landkreise Rostock und
Vorpommern-Rügen

Anzeigenverkauf:
Telefon: 03841 213 213 · E-Mail: wir@v-kr.de

AEW-SERVICE
...WEIL BUCHFÜHRUNG
VERTRAUENSACHE IST



Unsere Leistungen:

- ▶ Lohn- und Gehaltsabrechnung
- ▶ Finanzbuchhaltung (buchen laufender Geschäftsvorfälle)
- ▶ Büroorganisation
- ▶ auch bei Engpässen (Urlaub, Krankheit etc.)

Unser Anspruch:

- ▶ Ihre Zufriedenheit
- ▶ Diskretion
- ▶ Fairness

AEW-Service · Inh. Andrea Wohlgemuth · Hahnenkamp 10 · 18069 Lambrechtshagen
Tel.: 0381-202 78 927 · Mobil: 0176 100 32 701 · info@aww-service.de
www.aww-service.de

Dr. jur. Hans-F. Gelpcke
Rechtsanwalt · Mediator

Gesellschafts-, Haftungs- und Insolvenzrecht

*„Sehen, was sich machen lässt,
dann machen, was sich sehen lässt.“*

Rosa-Luxemburg-Straße 8 · 18055 Rostock
info@kanzleigelpcke.de · Tel. 0381 25 23 501

Brexit und Co: Der Außenhandel hat auch 2020 viel zu tun

Die wichtigsten Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Wie geht es mit dem „Brexit“ weiter? Was passiert in Nahost? Wie wird sich die amerikanische Außenpolitik mittel- und langfristig auf die Welthandelsordnung auswirken? Und muss die Exportwirtschaft sich auf neue Sanktionen einstellen? Aufgrund der stetigen Veränderungen der weltpolitischen Lage und der damit einhergehenden Notwendigkeit von Anpassungen in der Außenwirtschaftspolitik ist folglich auch das Zoll- und Außenwirtschaftsrecht häufigen Änderungen unterworfen. International tätige Unternehmen sind daher aufgerufen, sich ständig auf dem Laufenden zu halten.



Die weltpolitische Lage macht Änderungen nötig, die den Handel global beeinflussen.

Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2020

Wie jedes Jahr wurden bereits die zum 1. Januar 2020 gültigen Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik veröffentlicht, welche dieses Mal recht umfangreich ausfallen. Die rechtzeitige Veröffentlichung des Zollltarifs ermöglicht den Unternehmen die Anpassung ihrer EDV-Systeme sowie die Aktualisierung der verschiedenen Dokumente, zum Beispiel Zollanmeldungen zur Ein- beziehungs-

weise Ausfuhr, Intrastat-Meldungen, Lieferantenerklärungen.

Weitere Änderungen zum Jahreswechsel betreffen unter anderem die Incoterms® 2020, deren Verwendung von der Internationalen Handelskammer ab 2020 empfohlen wird, die geplanten Handelsabkommen der EU mit Singapur und Vietnam, der umstrittene Entwurf einer Neufassung der Dual-Use-Verordnung und einige erhebliche Änderungen der Umsatzbesteuerung im EU-Binnen-

markt. Zudem gibt es seit August 2019 eine Neudefinition des „Ausführers“ im zollrechtlichen Ausfuhrverfahren.

Im Oktober 2019 ist das neue Bürger- und Geschäftskundenportal des Zolls an den Start gegangen, das einen einfachen und effizienten Zugang zu seinen Dienstleistungen, wie zum Beispiel verbindliche Zollltarifauskünfte und die EORI-Nummer-Verwaltung, ermöglichen soll.

Sarah Timm

Veranstaltung „Update Zoll 2019/2020“ in der IHK zu Rostock

Für die Mitgliedsunternehmen der IHK zu Rostock gibt es am 7. Januar 2020 von 9.00 bis 13.30 Uhr wieder das Seminar „Update Zoll 2019/2020“. Als Referent wird Christian Treichel von der International Trade Consulting aus Berlin dabei sein. Im Seminar werden zoll- und außenwirtschaftsrechtliche Veränderungen im Jahr 2019/2020 bezüglich folgender Themen erläutert: Statistik, Warennummern und Zollltarif, Außenwirt-

schaftsrecht / Exportkontrolle (neue Dual-Use-Verordnung, Sanktionen, Embargos), Zollrecht, Warenursprung und Zollpräferenzen, neue „Incoterms© 2020“, „Brexit-News“, Handelskonflikte, EU-Umsatzsteuerreform.

Anmeldungen werden unter Tel.: 0381 338-202, per E-Mail unter loewe@rostock.ihk.de oder auf www.rostock.ihk24.de (Dokumentennummer 184130982) entgegengenommen.

Afrikaans · Aimara · Albanisch
 Amhara · Arabisch · Armenisch
 Aseri · Bahasa Indonesia
 Bantu · Baskisch · Bengali
 Birmanisch · Bosnisch
 Bulgarisch · Bumthangkha
 Chichewa · Chinesisch
 Dänisch · Dari · Deutsch
 Dsongha · Englisch
 Estnisch · Fidschi · Finnisch
 Französisch · Georgisch
 Griechisch · Guarani · Hindi
 Irisch · Isländisch · Italienisch
 Japanisch · Kasachisch
 Katalonisch · Ketschua
 Khmer · Ki-Rundi · Kirgisch
 Kiswahili · Koreanisch
 Kreolisch · Kroatisch
 Kurdisch · Kynia-Rwanda
 Lao · Lettisch · Litauisch
 Luxemburgisch · Malagasy
 Malaïisch · Maltesisch
 Mandiniao · Mazedonisch
 Mongolisch · Nepali
 Neu-Hebräisch
 Niederländisch · Norwegisch
 Paschtu · Persisch
 Philippino · Polnisch
 Portugiesisch · Quechua
 Rätoromanisch · Rumänisch
 Russisch · Schwedisch
 Serbisch · Seshoto
 Setswana · Sinhala
 Slowakisch · Slowenisch
 Somali · Spanisch · Suaheli
 Tadschikisch · Tamilisch
 Thai · Tschechisch · Türkisch
 Turkmenisch · Ukrainisch
 Ungarisch · Urdu
 Usbekisch · Vietnamesisch
 Weißrussisch · Wolof

ADRIA Sprachenservice

...und die Welt versteht Sie

■ Übersetzen

■ Dolmetschen

■ Sprachenunterricht



Ihr Partner in Sachen Sprachen

ADRIA Sprachenservice

Mecklenburgstraße 81 · 19053 Schwerin
 Tel.: 0385 5574475 · Fax: 0385 5574476
 cui@adria-sprachenservice.de

www.adria-sprachenservice.de

HANSE SEKTKELLEREI WISMAR

DIE NÖRDLICHSTE SEKTKELLEREI DEUTSCHLANDS



WEIHNACHTLICHE PRÄSENTE

Sekt und Wein
 in liebevoll & individuell
 zusammengestellten Präsenten

Wir bieten weiterhin:

- exklusive Geschenkverpackungen
- Sekt mit eigener Etikettengestaltung
- Feierlichkeiten in unserem Gewölbe



Turnerweg 4 • 23966 Wismar

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 10.00 bis 17.00 Uhr
 Samstag: 10.00 bis 13.00 Uhr

WIR

DIE ZEITSCHRIFT DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU ROSTOCK

IHK-Region: Kreisfreie Hansestadt Rostock sowie
 Landkreise Rostock und Vorpommern-Rügen

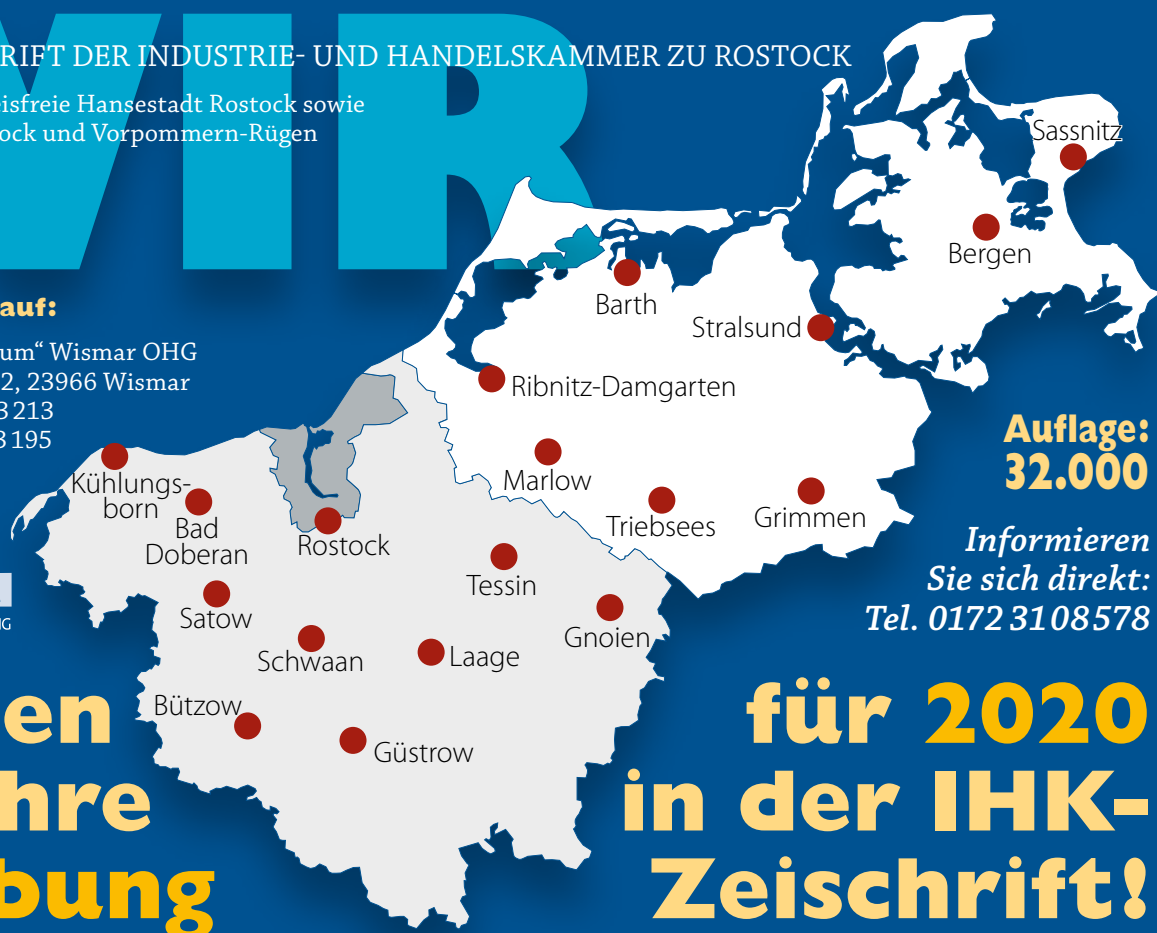
Anzeigenverkauf:

Verlag „Koch & Raum“ Wismar OHG
 Dankwartstraße 22, 23966 Wismar
 Telefon: 03841 213 213
 Telefax: 03841 213 195

wir@v-kr.de



**Planen
 Sie Ihre
 Werbung**



**Auflage:
 32.000**

Informieren
 Sie sich direkt:
 Tel. 0172 3108578

**für 2020
 in der IHK-
 Zeitschrift!**

Neues Duldungsgesetz tritt zum Jahresbeginn 2020 in Kraft

Das Gesetz über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung ist im Juli 2019 im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Es wird am 1. Januar 2020 in Kraft treten.

Das Gesetz ist neben dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz oder dem Ausländerbeschäftigungsförderungsgesetz und anderen Gesetzen Teil des umfassenden Migrationspakets, das im Sommer 2019 verabschiedet wurde.

Ausländer, deren Abschiebung vorübergehend ausgesetzt ist, die also nur „geduldet“ sind, können unter bestimmten Voraussetzungen einen verlässlichen Aufenthaltsstatus für einen bestimmten Zeitraum erhalten, wenn sie eine Berufsausbildung absolvieren oder einer Beschäftigung nachgehen. Sie erhalten dann eine langfristige Duldung und können anschließend unter Umständen eine Aufenthaltserlaubnis beantragen.

Beschäftigungsduldung

Ausreisepflichtige Ausländer und ihre Ehegatten bzw. Lebenspartner erhalten künftig regelmäßig eine Beschäftigungsduldung für 30 Monate und damit einen sicheren Aufenthaltsstatus, wenn unter anderem die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Einreise in das Bundesgebiet vor dem Stichtag 1. August 2018
- Identität geklärt

- Besitz einer Duldung seit mindestens 12 Monaten
- Ausübung einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Umfang von mindestens 35 Wochenstunden (Alleinerziehende: 20 Wochenstunden) seit mindestens 18 Monaten
- Eigenständige Sicherung des Lebensunterhalts
- Vorliegen hinreichender mündlicher Kenntnisse der deutschen Sprache (Niveau A2)
- Keine Verurteilung wegen einer im Bundesgebiet vorsätzlich begangenen Straftat (mit Ausnahme von Straftaten, die nach dem Aufenthaltsgesetz oder dem Asylgesetz nur von Ausländern begangen werden können)
- Keine Bezüge zu extremistischen oder terroristischen Organisationen
- Grundsätzlich erfolgreicher Abschluss eines Integrationskurses, wenn eine Teilnahmepflicht besteht
- Tatsächlicher Schulbesuch der schulpflichtigen Kinder

Durch die Stichtagsregelung werden nur Personen, die schon in Deutschland sind, von der Regelung profitieren können.

Die Kinder der berechtigten Personen erhalten ebenfalls eine Duldung für den gleichen Zeitraum.

Die Regelung ist bis zum 31. Dezember 2023 befristet, das heißt Anträge können längstens bis zu diesem Datum gestellt werden.

Ausbildungsduldung

Die bestehenden Regelungen zur Ausbildungsduldung wurden überarbeitet. Zukünftig kann die Ausbildungsduldung auch für eine Ausbildung in einem staatlich anerkannten oder vergleichbar geregelten Assistenz- und Helferberuf erteilt werden. Voraussetzung ist, dass im Anschluss eine qualifizierte Ausbildung in einem Mangelberuf absolviert werden soll und hierfür eine Ausbildungszusage vorliegt. Für künftige Ausbildungsduldungen wird eine Wartefrist von drei Monaten nach Ablehnung des Asylantrags eingeführt. Für Ausländer, die vor dem 1. Januar 2017 in das Bundesgebiet eingereist sind, wird allerdings bis Oktober 2020 (also für die nächsten beiden Ausbildungsjahrgänge) auf den dreimonatigen Vorbesitz einer Duldung verzichtet. Wie bei einer Beschäftigungsduldung muss auch für die Erteilung einer Ausbildungsduldung die Identität des Ausländers geklärt sein. Zusätzlich zu den bereits nach geltendem Recht bestehenden Versagungsgründen wird die Ausbildungsduldung künftig Ausländern versagt, die Bezüge zu extremistischen oder terroristischen Organisationen haben.



Isabell Wresch

Leiterin Fachbereich Fachkräftesicherung und Weiterbildung
Tel.: 0381 338-510
wresch@rostock.ihk.de

Duale Ausbildung bindet Fachkräfte

Unternehmen können sich wieder um den Titel TOP Ausbildungsbetrieb bewerben

Das Thema Fachkräftesicherung spielt für Unternehmen aller Branchen derzeit eine übergeordnete Rolle. Eine Schlüsselfunktion nimmt dabei die Berufsausbildung ein. „Die duale Ausbildung ist eine wesentliche Säule zur Mitarbeitersicherung und für Jugendliche die Basis für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben“, betont Jens Rademacher, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Rostock.

Um die Bedeutung der Ausbildung in den Fokus zu rücken, beschloss die IHK-Vollversammlung 2007 die jährliche Verleihung des Titels TOP Ausbildungsbetrieb, der nun wieder in eine neue Runde geht. Am 9. Dezember startet die Bewerbungsphase für den Wettbewerb 2020.

Der Preis wurde geschaffen, um neue Akzente für die duale Ausbildung zu setzen und das über gesetzliche Vorgaben hinausgehende Engagement der Unternehmen zu würdigen. Diese besondere Art der Anerkennung erfolgreicher Ausbildungsbetriebe ist inzwischen von vielen Industrie- und Handelskammern, auch von den IHKs Schwerin und Neubrandenburg, übernommen und bundesweit zur Qualitätsmarke in der Ausbildung geworden. Für die Unternehmen wird der Titel mehr



und mehr zu einem wichtigen Teil ihres Arbeitgebermarketings.

Die Jury bezieht Kriterien wie Berufsorientierung, die tägliche Umsetzung der Berufsausbildung im Unternehmen sowie die Eröffnung beruflicher Perspektiven im Anschluss an eine erfolgreiche Berufsausbildung in ihre Bewertung mit ein. Der Titel berücksichtigt verschiedene Kategorien: Unternehmen bis neun Mitarbeiter, von zehn bis 49 Mitarbeitern sowie ab 50 Mitarbeitern. An der Ausschreibung des Titels TOP Ausbildungsbetrieb 2020 können alle

Ausbildungsbetriebe der IHK zu Rostock teilnehmen, die im IHK-Bezirk seit fünf Jahren durchgehend in IHK-Berufen ausbilden. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2020.

»  Weitere Informationen:
www.top-ausbildungsbetrieb.de



Berit Heintz

Leiterin des Geschäftsbereiches
Aus- und Weiterbildung
Tel.: 0381 338-500
heintz@rostock.ihk.de

**PIRTEK**
Schläuche & Armaturen

- Innerhalb 1 Std. vor Ort (bis 50 km Anfahrt)
- 24h Hydraulik-Reparaturdienst
- Schläuche, Armaturen, Zubehör

Bundesweite Service-Hotline **0800 99 88 800** Gebührenfrei
Pirtek Rostock – Schwerin, Fischerweg 407 - 18069 Rostock
Tel. 0381 66 09 80 91, Fax 0381 66 09 80 93, E-Mail: info@pirtek-rostock.de

**AE SYSTEMS**

**Inventur Digitalisierung
Seriennummern Verwaltung
Ausführliche Protokolle
Lagerbestände**



www.terminal-systems.de Tel.: 05136 802421

**SCHRÖDER**
Kassen- & Waagensysteme

Kassen | Waagen | Etiketten-Auszeichnung |
Branchen-Software | Technischer Kundendienst

Ausstellung & Beratung Mo.-Fr. 8-17 Uhr
Lübecker Straße 11 • 18057 Rostock
Tel.: 0381 / 69 07 60 • Fax: 0381 / 69 30 70
www.kassenundwaagen.de



**STIEBLACH**
HALLENBAU

Hallenbau - schlüsselfertig

Office aus Stahl und Glas
Statik - Ausführungsplanungen
Brandschutzplanungen

www.stieblach.de
Güstrow/M-V T: 03843 2410-0 / info@stieblach.de

Wie schütze ich meine Marke?

Die wichtigsten Tipps aus dem Marken-, Design- und Patentrecht

Der Schutz von Geschäftsideen, Namen, Produkten und Erfindungen ist von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Es ist gesetzlich genau geregelt, ob Wettbewerber unter der gleichen Bezeichnung auftreten, identische oder ähnliche Produkte herstellen, vertreiben und bewerben dürfen. Das Markenrecht schützt den Namen, das Designrecht das Aussehen, das Patentrecht technische Erfindungen.



Namen und Logos als Marke schützen

Das Markenrecht schützt nicht das eigentliche Produkt oder die Dienstleistung, sondern den guten Namen und die Unterscheidungskraft eines Unternehmens und seiner Produkte. Eine Kennzeichnung kann auf folgende Arten geschützt und als Marke registriert werden:

- Wortmarke: der Name/Begriff (Adidas)
- Bildmarke: ein Bildlogo oder Symbol (Mercedes-Stern)
- Wort-/Bildmarke: Zusammensetzung aus Bild- und Wortelementen (Schriftzug von Coca Cola)
- 3D-Marken: dreidimensionale Formen (Aufmachung der Toblerone-Schokolade-Verpackung)
- Hörmarken: Tonfolgen, Melodien (Werbe-Jingles im Radio)
- Farbmarken: (Nivea-Blau)
- weitere Markenformen: Hologrammen, Geruchsmarken, Bewegungsmarken, Positionsmarken oder Kabelkennfadenmarken

Neben dem Schutz registrierter Marken ist im Markengesetz auch der Schutz von Geschäftlichen Bezeichnungen geregelt. Dabei sind der Name, die Firma oder die Fantasiebezeichnung beziehungsweise das Fantasielogo eines Unternehmens automatisch durch Benutzung im Geschäftsverkehr – zumindest im eigenen räumlichen Tätigkeitsgebiet – geschützt.

Für die schützende Wirkung des Markengesetzes müssen die Unternehmer aktiv werden. Die Eintragung der Marke in das Markenregister stellt dabei den sichersten Weg dar.

Voraussetzungen einer Eintragung

Zeichen und Bezeichnungen sind immer dann schutzfähig, wenn diese dem Produkt oder der Dienstleistung ein Profil geben und dadurch eine Unterscheidung von der Konkurrenz ermöglichen. Es mangelt an der notwendigen Unterscheidungskraft bei rein beschreibenden Begriffsinhalten oder Gattungsbegriffen. Zum Beispiel: „stilles Tafelwasser“, „Service“ oder Ähnliches.

Damit eine Marke eingetragen werden kann, darf diese nicht gegen die guten Sitten verstoßen, einen Gesetzesverstoß darstellen oder ältere Rechte verletzen. Vor diesem Hintergrund sollte vor der Anmeldung eine umfassende Recherche nach älteren Marken und Geschäftsbezeichnungen vorgenommen werden. Denn: Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) führt bei der Anmeldung keine Recherche oder Kollisionsprüfung durch.

Schutz der Marke in der EU und International

Ein Schutz der Patente und Marken ist innerhalb der EU als einheitliche

Europäische Unionsmarke beim Europäischen Amt für Geistiges Eigentum (EUIPO) in Alicante möglich. Auch außerhalb Europas können direkte Anmeldungen beim jeweiligen nationalen Markenamt erfolgen. Alternativ besteht für Unternehmer aber die Möglichkeit, nach dem Madrider Markenabkommen (MMA) eine sogenannte Internationale Marke („IR-Marke“) anzumelden. Zentrale Vermittlungsbehörde für dieses Anmeldeverfahren ist die World Intellectual Property Organisation (WIPO) in Genf.

Die Kosten einer Markenanmeldung

Die DPMA berechnet für eine nationale deutsche Markenanmeldung in drei Produktklassen eine Gebühr nach dem Patentgebührengesetz in Höhe von 290 Euro bei elektronischer Anmeldung. Weitere Produktklassen kosten zusätzlich 100 Euro pro Klasse. Für die Anmeldung einer Unionsmarke erhebt das Europäische Amt für Geistiges Eigentum (EUIPO) bei elektronischer Antragstellung eine Gebühr in Höhe von 900 Euro für bis zu drei Produktklassen, für jede weitere Klasse fällt eine Zusatzgebühr an. Die Anmeldung einer Internationalen Marke bei der WIPO wird in Schweizer Franken abgerechnet und ist abhängig von der Anzahl der Produktklassen sowie von der Anzahl der ausgewählten Schutzländer.

Rechte als Inhaber einer Marke

Mit der Eintragung der Marke erwirbt der Inhaber das alleinige Recht, die betreffende Kennzeichnung für die geschützten Waren oder Dienstleistungen zu verwenden. Daher kann er grundsätzlich verlangen, dass innerhalb des Schutzbereiches der Eintragung niemand ein identisches oder verwechslungsfähig ähnliches Zeichen verwendet. Ohne Zustimmung des Markeninhabers ist es anderen also nicht erlaubt, Produkte mit der Marke herzustellen, zu bewerben oder zu vertreiben. Aus einer Verletzung der Markenrechte durch Dritte resultieren verschiedene Ansprüche wie Unterlassungs- und Schadenersatzansprüche, unter Umständen auch Rückruf- oder Vernichtungsansprüche.

Produktdesigns schützen

Der Erfolg eines Produkts hängt auch von seinem Design ab, das Design kann daher einen großen Vermögenswert darstellen. Entwickler eines bestimmten Designs können dieses beim DPMA registrieren und so die Form- und Farbgebung des Produkts schützen. Auch auf Europäischer Ebene und teilweise auch in außereuropäischen Ländern gibt es die Möglichkeit, ein Design zu schützen.

Als Design schutzfähig sind dreidimensionale – zum Beispiel bei Kaffeekannen, Autos, Computern oder Möbeln – oder zweidimensionale – zum Beispiel bei Stoffen, Tapeten, Logos oder Grafiken – Erscheinungsformen eines Erzeugnisses oder eines Teils davon.

Geschäftsideen, Technische Erfindungen und Know-how schützen

Ideen und Erfindungen gehören zum wichtigen Kapital von Unternehmen. Durch das Kopieren von Ideen verlieren diese ihren unternehmerischen Wert. Der Marktwert für technische Erfindungen ist aufgrund der hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung besonders groß. Geschäftsideen als solche sind generell nicht schutzfähig. Man kann nur bestimmte Aspekte einer Idee schützen. Eine technische Erfindung können Unternehmen zum Beispiel als Patent oder Gebrauchsmuster eintragen lassen.

Technische Erfindungen schützen

Zum Schutz vor Nachahmung können Unternehmen eine technische Erfindung als Patent oder Gebrauchsmuster eintragen lassen. Nicht jede Erfindung reicht aber für einen Schutz aus. Außerdem muss sie absolut neu sein.

Weitere Informationen und Antragsformulare gibt es in den Informationsbroschüren und Merkblättern des DPMA sowie im Internet unter www.dpma.de.



Doreen Wiesner-Damaschke

Referentin Handelsregisterwesen,
Handels- und Gesellschaftsrecht
Tel.: 0381 338-420
wiesner@rostock.ihk.de

Unikat Versicherungsmakler

Über 25 Jahre Vertrauen und Sicherheit

unabhängig – kompetent
regional stark



Management
System
ISO 9001:2008

www.tuv.com
ID: 2108623759



August-Bebel-Straße 11 · 18055 Rostock
Tel. 0381/6691930 · Fax 0381/669193-66

www.unikat-versicherungsmakler.de

LEASING-KOMPETENZ: LEISTUNG OPTIMIEREN, LIQUIDITÄT SCHONEN

Nutzen statt kaufen: Mit ganzheitlichen
Leasing-Konzepten entwickeln wir Lösungen, die Kapital
freisetzen und Ressourcen optimal nutzen.

Martens & Prah
Versicherungskontor GmbH Rostock
August-Bebel-Straße 89 · 18055 Rostock
T 0381 666970-0 · F 0381 666970-21
www.martens-prahl-rostock.de

**MARTENS/
PRAHL/ROSTOCK**





Das Unternehmen Getränkeland stellt sich mit der Zertifizierung seiner Verantwortung beim Thema Jugendschutz.

Einsatz für den Jugendschutz

Getränkeland-Filialen lassen sich zertifizieren

Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe Suchtprävention und Jugendschutz hat die IHK zu Rostock in diesem Jahr einen gesetzlichen Jugendschutzcheck erarbeitet. Im November stand nun die erste Zertifizierung in drei Filialen der Getränkeland GmbH & Co KG bevor.

„Wir als Vertreter der gewerblichen Wirtschaft sehen den Jugendschutz als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe an. Die Zertifizierung der Filialen

zeigt, dass sich die Unternehmen ihrer persönlichen Verantwortung in diesem Bereich durchaus bewusst sind“, sagt Nicole Wegner, Rechtsreferentin bei der IHK.

Die Kammer wolle gern dabei behilflich sein, in den Unternehmen und bei deren Mitarbeitern das Problembewusstsein zu stärken und zu verdeutlichen, welche persönliche Verantwortung sie gegenüber Jugendlichen tragen.

„Die Alterskontrolle an der Kasse ist dabei eine zentrale Maßnahme zur Einhaltung des Jugendschutzes“, so Wegner. Zudem sei Jugendschutz, im Hinblick auf die Prävention von Alkoholmissbrauch, ein wichtiges gesamtgesellschaftliches Anliegen.

»  Weitere Informationen:
www.rostock.ihk24.de/juschg

Alkoholkonsum bei Jugendlichen: Daten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) erhebt in Repräsentativbefragungen regelmäßig Daten zum Alkoholkonsum der Zwölf- bis 25-Jährigen. Anfang November wurden die Ergebnisse für 2018 vorgestellt. Der Trend ist eindeutig. Sie zeigen, dass 8,7 Prozent der Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren regelmäßig, also mindestens einmal wöchentlich, Alkohol konsumieren – ein historisch

niedriger Stand. In dieser Altersgruppe lag dieser Wert im Jahr 2004 noch bei 21,2 Prozent.

Unter den 18- bis 25-Jährigen geben aktuell 33,4 Prozent an, regelmäßig Alkohol zu trinken. Dieser Wert stagniert seit 2014. Ausgehend vom Jahr 2004 mit 43,6 Prozent ist eine langfristig rückläufige Entwicklung zu beobachten. Der Anteil zwölf- bis 17-jähriger Jugendlicher, die sich im vergangenen Monat in

einen Rausch getrunken haben, ist mit aktuell 13,6 Prozent seit mehreren Jahren relativ konstant. Im Jahr 2004 lag dieser Wert noch bei 22,6 Prozent.

Unter jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist das Rauschtrinken nach einer rückläufigen Entwicklung in den vergangenen Jahren aktuell mit 37,8 Prozent wieder angestiegen (2016: 32,8 Prozent). Im Jahr 2004 lag dieser Wert bei 43,5 Prozent.

Geldwäsche: Erste Nationale Risikoanalyse zum Handlungsbedarf für Unternehmen veröffentlicht

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat die erste Nationale Risikoanalyse zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (NRA) veröffentlicht.

Die nationale Risikoanalyse dient dazu, das Risikobewusstsein im Bereich der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in Deutschland weiter zu schärfen. Sie analysiert die Stärken

und Schwächen in der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in Deutschland und trägt dazu bei, das nationale Risikobewusstsein zu sensibilisieren. Die Ergebnisse dieser nationalen Risikoanalyse müssen zukünftig von den Verpflichteten des Geldwäschegesetzes bei der Erstellung ihrer eigenen Risikoanalyse berücksichtigt werden, sodass die Analyse einer

Ausstrahlungswirkung auf die Risikoanalysen der Verpflichteten entfaltet. Verpflichtete sind neben dem Finanzsektor zum Beispiel Güterhändler, Versicherungsvermittler und Immobilienmakler. Der Umfang einer Risikoanalyse richtet sich nach Art und Umfang der Geschäftstätigkeit der Verpflichteten. Die jeweils aktuelle Fassung der unternehmensbezogenen Risikoanalyse ist auf Verlangen der zuständigen Aufsichtsbehörde zur Verfügung zu stellen. Unterbleibt die Risikoanalyse, droht ein Bußgeld (Ordnungswidrigkeit). Nur Güterhändler, die keine Barzahlungen ab 10.000 Euro tätigen oder entgegennehmen, sind von der Pflicht zur Erstellung einer Risikoanalyse befreit.

»  Weitere Informationen:

www.nationale-risikoanalyse.de



Foto: Adobe Stock

Zu den Verpflichteten des Geldwäschegesetzes gehören unter anderem Immobilienmakler.



Nicole Wegner

Referentin Stabsbereich Recht,
Steuern, Handelsregisterwesen
Tel.: 0381 338-403
wegner@rostock.ihk.de

Jahresabschluss: Chefsache
Versicherungsfragen: GMFS

Konzentrieren Sie sich aufs Kerngeschäft. Wir managen Ihre Versicherungen.

Was Sie zur Chefsache machen, ist allein Ihr Ding. Nur Versicherungsangelegenheiten sollten nicht dazugehören. Denn was Sie nur Zeit und Nerven kostet, ist genau unser Spezialgebiet. Wir kümmern uns um Ihre betriebliche und private Absicherung. Von der Bedarfsanalyse bis zur Schadenabwicklung – immer auf Ihrer Seite. Damit Sie sich wieder um echte Chefsachen kümmern können.

0381/649 342 · kontakt@gmfs.de · gmfs.de





3. Dezember 2019

Chancenkontinent Afrika

IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Christina Heß

Tel.: 0381 338-241, hess@rostock.ihk.de

Beratungstag Versicherungen

IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Jana Zirzow

Tel.: 0381 338-222, zirzow@rostock.ihk.de

4. Dezember 2019

13. Informationsforum für die Immobilienwirtschaft

IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Katja Riebe

Tel.: 0381 338-221, riebe@rostock.ihk.de

5. Dezember 2019

Sachkundeprüfung für Berufskraftfahrer

Grone Bildungszentrum Rostock

Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn

Tel.: 0381 338-551, zahn@rostock.ihk.de

10. Dezember 2019

Beratungstag Finanzierung

IHK zu Rostock

Ansprechpartner: Fred Schneider

Tel.: 0381 338-220

fschneider@rostock.ihk.de

11. Dezember 2019

Suchmaschinenoptimierung mit Online-Auftritt

IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Kristin Lieb

Tel.: 0381 338-101, lieb@rostock.ihk.de

Sprechtage zu Marken und Patenten

IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Kristin Lieb

Tel.: 0381 338-101, lieb@rostock.ihk.de

12. Dezember 2019

Technologieabend „Zukunftstechnologie Wasserstoff – eine Chance für die Region“

Hochschule Stralsund

Ansprechpartnerin: Kristin Lieb

Tel.: 0381 338-101, lieb@rostock.ihk.de

18. Dezember 2019

Unterrichtung im Gastgewerbe

IHK zu Rostock

Ansprechpartner: Fred Schneider

Tel.: 0381 338-220

fschneider@rostock.ihk.de

Teilnahmegebühr: 50 Euro

7. Januar 2020

Beratungstag Versicherungen

IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Jana Zirzow

Tel.: 0381 338-222, zirzow@rostock.ihk.de

Update Zoll 2019/2020

IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Sarah Timm

Tel.: 0381 338-242, timm@rostock.ihk.de

Teilnahmegebühr: 65 Euro

8. Januar 2020

Informationsveranstaltung zum neuen elektronischen Ursprungszeugnis

IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Sarah Timm

Tel.: 0381 338-224, timm@rostock.ihk.de

9. Januar 2020

Sachkundeprüfung für Berufskraftfahrer

Grone-Bildungszentren Rostock

Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn

Tel.: 0381 338-551, zahn@rostock.ihk.de

Gebühr auf Anfrage

14. Januar 2020

Beratungstag Finanzierung

IHK zu Rostock

Ansprechpartner: Fred Schneider

Tel.: 0381 338-220

fschneider@rostock.ihk.de

16. und 17. Januar 2020

Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Grone-Bildungszentren Rostock

Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn

Tel.: 0381 338-551, zahn@rostock.ihk.de

Teilnahmegebühr: 150 Euro

20. bis 24. Januar 2020

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe

AFZ Rostock

Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn

Tel.: 0381 338-551, zahn@rostock.ihk.de

Teilnahmegebühr: 300 Euro

22. Januar 2020

Unterrichtung im Gastgewerbe

IHK zu Rostock

Ansprechpartner: Fred Schneider

Tel.: 0381 338-220

fschneider@rostock.ihk.de

Teilnahmegebühr: 50 Euro

28. Januar 2020

Beratungstag Unternehmensnachfolge

IHK zu Rostock

Ansprechpartner: Fred Schneider

Tel.: 0381 338-220

fschneider@rostock.ihk.de

29. Januar 2020

Sachkundeprüfung „Freiverkäufliche Arzneimittel“

IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn

Tel.: 0381 338-551, zahn@rostock.ihk.de

Teilnahmegebühr: 110 Euro



Alle Veranstaltungen im Internet:
www.rostock.ihk24.de,
Dok.-Nr.: 2638668

Suchmaschinen-optimierung für KMU

Am 11. Dezember findet von 14.00 bis 17.00 Uhr in der IHK zu Rostock ein Workshop zur Suchmaschinen-optimierung für KMU statt. In der Schulung lernen Sie die wichtigsten Grundlagen der Suchmaschinenoptimierung (SEO) kennen. Dies dient dazu, dabei zu helfen, dass ihre Website besser gefunden wird. Unternehmenswebsites sind oft Dreh- und Angelpunkt der digitalen Kommunikation und bilden darüber hinaus auch digitale Geschäftsprozesse, z. B. Online-Shops ab. Ein Großteil Ihrer Nutzer kommt über eine Suchmaschine auf Ihre Website – vorausgesetzt, dass Ihre Website auch gefunden wird. Ist dies nicht der Fall, entgehen Ihnen wertvolle Kunden...

Begrenzte Teilnehmerzahl

Da die Anzahl der Teilnehmer begrenzt ist, melden Sie sich bitte über Kristin Lieb, Tel.: 0381 338-101, lieb@rostock.ihk.de oder Veranstaltungsdatenbank, Nr. 184131136 an.

Technologieabend „Zukunftstechnologie Wasserstoff – eine Chance für die Region“

Gemeinsam mit der HOST – Hochschule Stralsund – wird am 12. Dezember der 47. Technologieabend zum Thema „Zukunftstechnologie Wasserstoff – eine Chance für die Region“ in Stralsund stattfinden. Dazu lädt das Institut für Regenerative EnergieSysteme der Hochschule Stralsund (IRES) Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ein, Anwendungspotenziale der Wasserstoffbrennstoffzellentechnologie kennenzulernen und deren Umsetzung in Mecklenburg-Vorpommern zu diskutieren.

Bereits ab 16.00 Uhr besteht die Chance zu einer Besichtigung des Komplexlabors Alternative Energien und der Werkstatt des H2 ThaiGer Racing Teams am IRES, um sich ein Bild zur Forschung und Entwicklung über konkrete Wasserstofftechnologieanwendungen und regenerative Energiesysteme zu machen. Bereits ab 17.00 Uhr beginnt im Anschluss der Vortragsteil, der anhand ausgewählter Beispiele den aktuellen Stand der Technologieentwicklung

und Umsetzung in der Praxis vorstellt. Das Institut für Regenerative Energie-Systeme IRES steht für angewandte Forschung und praxisnahe Lehre auf dem Gebiet der Nutzung erneuerbarer Energiequellen und der Wasserstofftechnologie.

Im thematischen Kontext der intelligenten Vernetzung von Erzeugung, Speicherung und Verbrauch von erneuerbaren Energien hat sich das IRES zu einem anerkannten Kompetenzzentrum im Nordosten Deutschlands entwickelt. Sammeln Sie Anregungen für die künftige Umsetzung von Wasserstoffanwendungen und die regionale Nutzung vor Ort erzeugter Energie. Das IRES steht darüber hinaus als kompetenter Partner für angewandte Forschungsprojekte zur Verfügung. Die Veranstalter freuen sich auf Ihr Kommen und spannende Diskussionen mit Ihnen.

»  Weitere Informationen:
www.rostock.ihk24.de · Dok.-Nr. 15563



Die Hochschule Stralsund veranstaltet am 12. Dezember einen Technologieabend zum Thema Wasserstoffwirtschaft.



Foto: Mathias Röwenshal

Die Kreationen von Bentje Lehmann sind alle Unikate.

Am Anfang steht der Stoff



Bentje Lehmann hat sich mit ihrer Leidenschaft, dem Designen und Verkauf von Mode, eine Existenz aufgebaut. Die 30-Jährige gibt nicht nur Kurse, sondern entwirft in ihrem Atelier im Warnow Valley in Rostock auch eigene kleine Kollektionen. Was sie antreibt ist kein Businessplan, sondern die Liebe zu ihrer Arbeit.

„Es stand nie etwas anderes zur Debatte“, sagt Bentje Lehmann, wenn sie davon erzählt, wie es sie in die Design- und Modebranche verschlagen hat. Vor vier Jahren hat die gebürtige Rostockerin in Berlin ihre Ausbildung zur Modedesignerin beendet. Kurz danach ist sie wieder in die Hansestadt zurückgekehrt – seitdem fügt sich ein beruflicher Baustein auf den anderen.

„Eigentlich wollte ich hier nur den Führerschein machen und dann bin ich zufällig bei Mira gelandet“, erzählt Bentje Lehmann. Der Stoffladen in der Kröpeliner-Tor-Vorstadt suchte damals eine Leiterin für einen Nähkurs. „Ich

habe gleich gedacht, dass ich das gern ausprobieren werde.“ Etwa zur selben Zeit sei sie auf der Suche nach einem Platz gewesen, an dem sie all ihre Näh-Utensilien unterbringen kann und sei so auf ihr heutiges Atelier im Warnow Valley gestoßen. Das ist mittlerweile – neben einem gelben Transporter – der Mittelpunkt ihrer Arbeit geworden. Dort entwirft und schneidert Bentje Lehmann Kleidungsstücke, die sie gern als „ausgefallene Alltagsunikate“ beschreibt und sich stark an ihrem eigenen Modegeschmack orientieren. „Ich möchte gern Sachen tragen, die kein anderer trägt, die sich aber nicht in den Vordergrund stellen“, erklärt die Designerin ihren Ansatz.

Doch so ganz unscheinbar sind die Stücke in Bentje Lehmanns Repertoire dennoch nicht. Eines der auffälligsten, neben einer Bomberjacke aus Wendepalletten, ist eine Jacke, die aus vielen kleinen Stoffdreiecken besteht und ihre Silhouette bei jeder Bewegung verändern kann. „Die Dreiecke bestehen aus sehr festen Klebeinlagen. Ich habe jedes einzeln bearbeitet“, erzählt die Rostockerin. Generell steht das Material am Anfang eines Entwurfs. „Meistens kommt die Idee mit dem Stoff“, sagt Bentje Lehmann. „Wenn ich etwas sehe, das mir gefällt, habe ich in der Regel schon eine Ahnung, was ich daraus machen könnte. Und dann entstehen die unterschied-



Idee



Vorgründung



Gründung



Frühentwicklung



Wachstum

lichsten Stücke.“ So gibt es immer wieder auch zusammen passende Kleidungsstücke wie einen Pullover, eine Hose und vielleicht ein Haarband, die zum Teil aus den gleichen Stoffen bestehen.

Doch auch wenn sie gern so viel wie möglich aus einem Material macht, große zusammenhängende Kollektionen wird es bei Bentje Lehmann nicht geben. „Meine Kleidungsstücke sind Unikate, ich produziere nicht auf Masse“, betont sie. Sie stehe hinter dem Prinzip Slow Fashion, also einer Mode, die nicht unter fragwürdigen Bedingungen produziert wird. „Man kann nicht diesen Beruf ausüben und dann ein Freund von großen Modeketten sein, die T-Shirts für 5 Euro verkaufen.“

Dass sie ohne finanzielle Sorgen an ihren Idealen festhalten kann, verdankt sie den Nähkursen, die für sie zu einem lohnenden Standbein geworden sind. Neben ihrem Termin bei Mira, den sie immer noch einmal in der Woche anbietet, hat sie zudem auch ein eigenständiges Kurs-

programm auf die Beine gestellt. Unter dem Motto „Willst du mit mir nähen?“ bringt sie dreimal pro Woche Menschen aus jeglichen Milieus zusammen, die gemeinsam mit ihr den Prozess des Nähens erleben, vom Stoffkauf bis zum fertigen Kleidungsstück. Den Anstoß dazu gab ein Auftrag der Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Gesundheit (GeBEG), die in Lütten Klein jemanden suchte, der einen Nähkurs anleiten kann.

Mobile „Nähewerkstatt“

Nachdem das Projekt auslief, entwarf Bentje Lehmann eigenständig ein Projekt für eine mobile „Nähewerkstatt“, das sie bei der Aktion Mensch einreichte. Und so fährt sie mittlerweile mit einem quietschgelben Transporter drei Stationen in Rostock an. In Lütten Klein, Toitenwinkel und im Warnowvalley kommen durch sie von der Studentin über den Langzeitarbeitslosen bis zur Rentnerin die verschiedensten Menschen zum Nähen und Tratschen zu-

sammen. „Das ist auf jeden Fall auch eine gute Plattform, um den Leuten klarzumachen, wie Kleidung entsteht und dass Billigware eben nicht okay ist. Viele verstehen es dann erst so richtig“, erzählt die Designerin.

Damit lebt Bentje Lehmann nicht nur ihre ausgeprägte soziale Ader aus. Denn die Nähkurse geben ihr die Sicherheit, die sie braucht, um ihr Modedesign genau nach ihren Wünschen gestalten zu können. „Ich habe viel Glück gehabt und jetzt die Freiheit, mich auszuprobieren. Vor allem bewahre ich mir meine kreative Eigenständigkeit“, sagt sie. Das sei für sie in ihrer Arbeit das Wichtigste, denn so müsse sie keine Projekte annehmen, mit denen sie sich nicht wohl fühlt.

Noch verkauft die 30-Jährige ihre Mode vor allem auf Märkten wie dem Ponyhof und über das Internet. Doch auch das könnte sich bald verändern. Denn ab Januar unterhält die Designerin das Atelier an der Stadtautobahn ganz allein. „Noch teile ich es mir mit zwei anderen Mieterinnen, aber wenn ich ab Anfang nächsten Jahres allein bin, kann ich es umgestalten. Vielleicht kann ich dann eine Ladenfläche einrichten, die den Leuten die Möglichkeit gibt, direkt zu mir zu kommen, um die Kleidung anzuprobieren und zu kaufen.“ Was dann daraus entsteht, könne sie nicht abschätzen, aber vorstellbar sei vieles. So halte sie es langfristig auch für denkbar, dass sich ihre Modemarke irgendwann so vergrößert, dass sie zusätzliche Mitarbeiter beschäftigt. Fest steht allerdings noch nichts. Und das finde sie auch gut so, sagt Bentje Lehmann. „Ich mag es, wenn solche Dinge sich ganz natürlich entwickeln. Das war bei mir schon immer so und ich denke, das wird sich auch in Zukunft bewähren.“

Klar ist aber, dass sie auch in Zukunft immer selbstständig sein möchte, sagt Bentje Lehmann. „Ich mag es einfach, wenn ich verschiedene Arbeiten und Projekte in meinem Leben habe, mich einfach ausprobieren kann“, sagt sie. Viel Freizeit bringt das zwar nicht mit sich, doch das ist für die Nachwuchsdesignerin kein Problem. So gibt es auch schon mal Tage, an denen sie bis 23.00 Uhr in ihrem Atelier zu finden ist. „Aber das fühlt sich für mich nicht wie Arbeit an“, betont sie.



Foto: Mathias Bövensthal

Ihre Arbeit präsentiert die Designerin im Internet über die eigens gestaltete Webseite.

Christina Milbrandt



Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir ein fröhliches, ruhiges und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ausreichend Zeit für die Menschen, die Ihnen nahe stehen und am Herzen liegen. Auch im neuen Jahr mögen geschäftlich und privat alle Vorhaben gut gelingen.

Frohe Festtage und herzliche Grüße

Ihre IHK zu Rostock

Impressum

30. Jahrgang

WIR – Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer zu Rostock

Herausgeber: IHK zu Rostock,
Ernst-Barlach-Straße 1–3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-0,
www.rostock.ihk24.de



Redaktion: Sabine Zinzgraf, Christina Milbrandt
Anschrift: IHK zu Rostock, Ernst-Barlach-Straße 1–3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-701, Fax: 0381 338-709,
zinzgraf@rostock.ihk.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

WIR ist das offizielle Organ der IHK zu Rostock. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf: Einzelheft 1,50 € zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement (Inland): 30 €.

Erscheinungsweise: 10 Ausgaben pro Jahr (monatlich mit zwei Doppelausgaben pro Jahr)

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Fotos: Quelle am Bild; Titelbild: Mathias Rövensthal
Porträtfotos IHK-Mitarbeiter: Mathias Rövensthal/IHK zu Rostock

Verlag: Verlag Koch & Raum Wismar OHG, Dankwartstraße 22,
23966 Wismar, Tel.: 03841 213213, wir@v-kr.de

Druck: Druckerei Weidner GmbH, Carl-Hopp-Straße 15,
18069 Rostock, Tel.: 0381 4610740, info@druckerei-weidner.de

Druckauflage: 32.650 Exemplare

Anzeigenverkauf: Ines Raum,
Verlag Koch & Raum Wismar OHG,
Tel.: 03841/213213, Fax: 03841/213194,
anzeigen@v-kr.de





GOD JUL.

Frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr wünscht
Ihnen Ihr Team vom Autohaus Sachs.



AUTOHAUS SACHS GMBH

18273 GÜSTROW, BREDENTINER STR. 1, TEL: 03843 211502
WWW.VOLVOCARS-HAENDLER.DE/SACHS/GUESTROW

18057 ROSTOCK, NEPTUNALLEE 1, TEL: 0381 6661410
WWW.VOLVOCARS-HAENDLER.DE/SACHS/ROSTOCK

Mit durchgängig digitalen Abläufen kann

ich mich bei den **kaufmännischen**

Aufgaben entlasten.

Die digitalen DATEV-Lösungen unterstützen Sie bei allen kaufmännischen Aufgaben – vom Angebot über die Kassenführung bis hin zur Buchführung. So gewinnen Sie Freiräume und mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.

Digital-schafft-Perspektive.de



Zukunft gestalten. Gemeinsam.